



Bergbahnen

# Jahresbericht 2015/2016



**Bergbahnen Graubünden (BBGR)**

Marcus Gschwend

Geschäftsführer

Postfach 17, CH-7083 Lantsch/Lenz

Tel. +41 (0)81 936 61 81, Fax +41 (0)81 936 61 82

E-Mail [info@bergbahnen-graubuenden.ch](mailto:info@bergbahnen-graubuenden.ch)

[www.bbgr.ch](http://www.bbgr.ch)

Copyright: Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Titelbild: Parpaner Rothorn, Lenzerheide

© Thomas Hablützel, Chur

Gestaltung: Patrizia Zanola, Zürich



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort des Präsidenten</b>	<b>4</b>	<b>3.3 Wirtschaftskammer Tirol –</b>	<b>27</b>
<b>2. Aus der Vereinstätigkeit</b>	<b>8</b>	Fachgruppe Seilbahnen	
2.1 Vorstand	8	<b>4. Facts &amp; Figures</b>	<b>28</b>
2.2 Geschäftsstelle	8	<b>5. Dank</b>	<b>32</b>
2.3 Mitgliederwesen	11	<b>6. Jahresrechnung</b>	<b>34</b>
2.4 Aus- und Weiterbildung	11	<b>7. Revisorenbericht</b>	<b>36</b>
2.5 Marketing, Produkte, Verkauf	12	<b>8. Mitglieder und Organe</b>	<b>37</b>
2.6 Projekte	15	8.1 Mitglieder	37
2.7 Politisches	18	8.2 Verbandsorgane	38
<b>3. Beziehungen zu Dritten</b>	<b>24</b>	8.3 Aus- und Weiterbildungsgremien	38
3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)	24		
3.2 ITG – Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden	26		





# 1. Vorwort des Präsidenten

Das ist es nun also, mein letztes Vorwort! Nach 10 Jahren als Präsident und zuvor fünf Jahren als Vorstandsmitglied von BBGR, gilt es für mich Abschied zu nehmen. Bevor ich aber auf die vergangenen 15 Jahre zurückblicke, eines vorweg: es war eine tolle Aufgabe! Sie hat mir viel Freude bereitet und grosse Befriedigung gegeben. Die vielen Herausforderungen zusammen mit meinen Vorstandskollegen und den beiden Geschäftsführern anzunehmen, nach Lösungen zu suchen und letztlich auch zu finden, die vielen Kontakte mit den Mitgliedern, den Behörden, Ämtern und Partnern im Kanton, aber auch national und sogar international, dies alles hat mir Spass gemacht! Darum gleich vorweg, ein herzliches engrazia fetg allen meinen Wegbegleitern während den letzten 15 Jahren im Vorstand von BBGR.

## **5 Jahre im Vorstand – 10 Jahre Präsident – 15 Jahre Bergbahnen Graubünden**

An der Generalversammlung 2001 in Grüşch bin ich in den Vorstand von BBGR gewählt worden. Beim konsultieren der Chronik der Schweiz steht dort: «2001 geht als Jahr der Katastrophen in die Annalen ein.» Der Terroranschlag auf das World Trade Center in New York, der Amoklauf im Zuger Parlament, das Swissair Grounding und der Brand im Gotthard-Tunnel, alles Ereignisse, die uns nachhaltig prägten. Im Nachhinein nicht gerade ein tolles Jahr, um eine Verbandskarriere zu starten. Im selben Jahr fusionierten übrigens auch Garaventa und Doppelmayr, um den Fokus zurück auf die Seilbahnbranche zu lenken.

Bis im Jahre 2005 vertrat ich die Region Surselva im Vorstand von BBGR. Präsiert wurde die Branchenorganisation damals von Gaudenz Beeli, Flims, und Geschäftsführer war Hans-Jörg Matter, selig. Im Oktober 2005 verkündete Gaudenz Beeli etwas überraschend seinen Rücktritt als Präsident. Und der Zufall wollte es, dass dies auch Hans-Peter

Pleisch, Davos, tat. Und dann waren es nur noch drei: Markus Meili, Celerina, Hans-Peter Lötscher, Grüşch, und ich. Die «drei Musketiere», habe ich uns immer genannt. Die folgenden Monate waren von internen Sitzungen, Klausurtagungen, Strategien und Organisationsmodellen geprägt. Sogar die Auflösung von BBGR stand zur Diskussion. Eine eilends einberufene «Elefantenrunde» mit den grossen Bündner Bergbahnunternehmen hat uns dreien dann das Vertrauen geschenkt, uns motiviert das Ruder in die Hand zu nehmen und den Verband neu auszurichten. Gesagt, getan!

Dies war der Startschuss zu einer neuen Ära. Mit einer neuen Strategie, einem anderen Selbstbewusstsein und viel Motivation und Freude gingen wir an die Arbeit. Von da an hat sich BBGR nicht nur ein neues Erscheinungsbild gegeben, sondern ist auch bewusster und überzeugter aufgetreten. Einerseits durch Präsenz markieren an wichtigen und weniger wichtigen Anlässen und Tagungen im Kanton, aber auch national, und andererseits durch konsequente Kommunikation seiner Anliegen, Positionen und Forderungen. BBGR konnte sich so relativ rasch bei relevanten Institutionen, Behörden und der Öffentlichkeit eine Stimme verschaffen und sich etablieren. Die Neuausrichtung von BBGR im Jahr 2006 war wichtig und richtig. Dies bestätigten mir über die Jahre hinweg zahlreiche Rückmeldungen unserer Mitglieder, Partner und der Öffentlichkeit.

Die Zusammenarbeit und der regelmässige Austausch mit der öffentlichen Hand und den bedeutenden Verbänden auf kantonaler und nationaler Ebene sind wichtig. Geschätzt habe ich insbesondere das stets offene Ohr der Bündner Regierung und der bürgerlichen National- und Ständeräte sowie den Austausch mit der Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden und den Dachorganisationen der Wirtschaft. Letzteres, obwohl ich bis heute nicht verstehe, weshalb BBGR die direkte Mitgliedschaft bei den Dachorganisationen verwehrt wird.

Die Bergbahnen realisieren mehr als 90 Prozent ihrer Projekte (Transportanlagen, Beschneigung, Restaurants etc.) ausserhalb der Bauzone, weshalb insbesondere die kantonalen Ämter für Raumentwicklung und Natur und Umwelt zentrale Ansprechpartner sind. Auf nationaler Ebene ist das Bundesamt für Verkehr zentral, da sowohl die Plangenehmigung, die Konzession und die Betriebsbewilligung nach Seilbahngesetz und Personenbeförderungsgesetz in seine Kompetenz fallen.

Die unsägliche Regulierungswelle, welche uns in den letzten Jahren geradezu überrollt, beschäftigt und belastet uns Bergbühner sehr. Obwohl seit Jahren alle weniger Staat und Deregulierung fordern und sich auch hierzu bekennen, zeigt die Realität ein anderes Bild. Gesetze, Verordnungen, Reglemente, Vollzugshilfen etc. sind nicht dünner, sondern dicker und präziser geworden. Verantwortung tragen ist in unserer Gesellschaft nicht mehr angezeigt, weshalb alles festgeschrieben wird. Es ist im Interesse der Branche aber auch von uns allen, dieser Regulierungswut von Behörden und Verwaltung Einhalt zu gebieten. Unser Wohlergehen ist gefährdet. Wir werden träge und schwerfällig. Dies lässt sich jedoch nur geeint mit den übrigen Wirtschaftsverbänden und ausgewählten Politikerinnen und Politikern bewerkstelligen. Und es gibt solche. Ich weiss es!

### **Seilbahnen Schweiz (SBS)**

Die aktuellen Diskussionen betreffend Strategie und Reorganisation von SBS sind nicht neu. Ein Blick in die Protokolle zu Beginn meiner Tätigkeit bei BBGR zeigt, dass schon damals Aussprachen mit SBS stattfanden, bei denen die Verflechtung zwischen dem Verband öffentlicher Verkehr (VöV) und SBS ein zentrales Thema waren. So waren die Bündner 2001 überhaupt nicht glücklich, dass sich SBS nicht hinter den Austritt der Bündner Bergbahnen aus dem Halbtax-Verbund stellte oder zumindest Verständnis für die Situation zeigte, bei der grossen Mediensichelte die es absetzte.

Persönlich blicke ich auf eine sehr gute und angenehme Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen (Präsidenten und Direktoren) und Mitarbeitenden des nationalen Branchenverbandes zurück. Betreffend der aktuell zur Diskussion stehenden Reorganisation von SBS, bin ich ebenfalls der Meinung, dass für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen der Seilbahnbranche ein eigener Direktor mit einem 100%-igen Engagement notwendig ist. Die strategische Zusammenarbeit mit dem VöV sowie das Teilen der zentralen Dienste, ist und darf hierbei kein Hindernis sein. Im Gegenteil, dies befürworte ich sehr. Wie im Kanton BBGR, braucht es mit SBS auch auf nationaler Ebene einen starken und selbstbewussten Seilbahnenverband.

### **Markt**

In den letzten 15 Jahren hat sich im Markt so einiges verändert. Zwar gab es damals schon mobile Telefonie, doch das Internet spielte noch eine untergeordnete Rolle und Social-Media-Plattformen oder Smartphones wie heute waren noch gar nicht absehbar. Durch die digitale Entwicklung ist die Welt zusammengerückt und transparenter geworden. Angebote und Dienstleistungen wurden grenzüberschreitend vergleichbar und damit stiegen auch die Ansprüche der Gäste. Der Gast von heute hat genaue Vorstellungen, was er erwartet. Qualitativ hochwertige Bahnanlagen (vom Skilift zur gedeckten und geheizten Sessel- und Gondelbahn), breite und schneesichere Pisten, Topservice und Gesamtangebote aus einer Hand sind Standard. Dadurch hat die Bedeutung von Positionierung und Differenzierung an Wert gewonnen. Gleichzeitig erfährt der Skifahrermarkt eine Entwicklung vom Massen- zum Luxusprodukt, so wie sie mir bis dato von keinem anderen Produkt bekannt ist. Besonders auffallend ist für mich, dass unsere Gäste heute viel wettersensibler als früher agieren. Das Kriterium «Wetter» entwickelt sich mehr und mehr zum entscheidenden

Faktor für den Geschäftsverlauf. Immer zuverlässigere Wetterprognosen führen zu immer kurzfristigeren Entscheiden. Im Weiteren wird die Bergbahnbranche in den nächsten Jahrzehnten vom Klimawandel gefordert. Es gilt die Herausforderung anzunehmen, die unternehmerische Verantwortung zu tragen und durch innovative Ansätze und Neuausrichtungen Arbeitsplätze vor Ort zu erhalten und Einkommen zu sichern.

#### **Projekte**

BBGR hat in den letzten Jahren zahlreiche interessante und auch innovative Projekte ins Leben gerufen oder mitgestaltet und dadurch Akzente gesetzt. Mit der Lancierung des SnowPass Graubünden haben die Bündner Bergbahnen vor 27 Jahren schweizweit ein Ausrufezeichen gesetzt. In der Zwischenzeit gibt es im ganzen Alpenraum vergleichbare regionale Skipass-Angebote. Schulen im Schnee war ein Projekt zur Nachwuchsförderung, das mittlerweile von der Schneesportinitiative (Go Snow) übernommen wurde. Das im Jahr 2012, in Kooperation mit den Destinationen und Graubünden Ferien, lancierte Projekt [wetter-graubuenden.ch](http://wetter-graubuenden.ch) hat nationale Aufmerksamkeit erfahren und ist immer noch einzigartig. BBGR hat aber auch die Gründung der Einkaufsgemeinschaft POOL-Alpin Schweiz initiiert und zusammen mit dem Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden die Studie «Herausforderung Klimawandel» in Auftrag gegeben und publiziert. Für die Mitglieder wurden verschiedene Studien oder Wegleitungen erarbeitet, beispielsweise die Wegleitung Beschneigung, Leitlinien für Durchleitungsrechte oder zur orts- und branchenüblichen Entlohnung. Für die Öffentlichkeitsarbeit führte BBGR in den Wintermonaten das Monitoring ein (monatliche, repräsentative Stichprobe zu Umsätzen und Skierdays), welches mittlerweile auf Ebene Schweiz von SBS übernommen und auf den Sommer ausgeweitet wurde.

#### **Begegnungen mit Menschen**

Während meiner Präsidentschaft durfte ich zahlreiche interessante und bereichernde Kontakte knüpfen und verschiedenen Persönlichkeiten begegnen. Da waren einmal die Bergbahn-Kollegen, leider nur vereinzelt Kolleginnen, in Graubünden, der ganzen Schweiz aber auch international. In ganz besonderer Erinnerung werden mir die jährlichen Begegnungen mit unseren Tiroler Seilbahnfreunden an den Symposien bleiben. Aber auch den regelmässigen Austausch mit Vertretern der Behörden, der Verwaltung und den verschiedenen Partnerverbänden schätzte ich sehr. Und last but not least, werde ich mich sehr gerne, und ab und zu auch mit einem Schmunzeln, an die vielen Stunden, Tage und auch Nächte erinnern, die ich mit meinen lieben Kollegen und Freunden aus dem Vorstand verbracht habe. Es waren spannende, kontroverse, teils hitzige und ab und zu auch langweilige Diskussionen.

Ganz besonders möchte ich an dieser Stelle die beiden Geschäftsführer erwähnen, mit welchen ich während meiner Präsidentschaft zusammenarbeiten durfte. Ich erinnere mich noch gut daran, als ich damals für das Präsidium zur Diskussion stand. Der damalige Geschäftsführer, Hans-Jörg Matter sagte mir: «Das muesch macha, i unterstütza Di wo i cha.» Und so war es auch. Er hat Wort gehalten und mich sehr unterstützt. Dies auch während seiner Krankheit, welche ihn immer mehr belastete. Leider ist Hans-Jörg am 15. März 2009 verstorben. Es war ein schwieriger Moment für mich und den Vorstand. Wir haben damals nicht nur einen Geschäftsführer verloren, sondern auch einen Freund.

Mit seinem Nachfolger, Marcus Gschwend, durfte und darf ich bis zum meinem Ausscheiden aus dem Vorstand Ende November 2016 zusammenarbeiten. Es ist einfach, Präsident von BBGR zu sein, mit einem Geschäftsführer wie Marcus. Wir vom Vorstand schätzen seine professionelle Einstellung und Arbeitsweise und seine soziale

Kompetenz sehr. In den vergangenen acht Jahren konnte sich Marcus sehr viel Know How im Bereich der Seilbahnen aneignen, welches nicht nur bei den Bündner Bergbahnen, sondern auch bei SBS sehr geschätzt und genutzt wird.

Ende November 2016 geht für mich eine sehr interessante, spannende und lehrreiche, ab und zu aber auch anspruchsvolle Zeit als Vorstandsmitglied und vor allem als Präsident von BBGR zu Ende. Es war schön! Und es hat mir sehr viel Freude und auch Spass bereitet! Ich bin meinem damaligen Verwaltungsratspräsidenten, Dr. Peter Furger dankbar, dass er mich – nebst Hans-Jörg Matter – motiviert und inspiriert hat, das Präsidium

von BBGR zu übernehmen. Es war die richtige Entscheidung. Und wenn ich das nach 10 Jahren noch immer sagen kann, dann ist es gut so!

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.

Dietrich Bonhoeffer



Vorstand BBGR (v.l.n.r): Philipp Holenstein, Andrea Camastral, Martin Hug, Silvio Schmid, Markus Moser, Marcus Gschwend, Markus Good, © Bergbahnen Graubünden



## 2. Aus der Vereinstätigkeit

### 2.1 Vorstand

Der Vorstand behandelte im Geschäftsjahr 2015/16 an 6 ordentlichen Vorstandssitzungen sowie in Zirkularbeschlüssen insgesamt 50 Traktanden (Standardtraktanden Protokoll, Mitteilungen und Varia nicht berücksichtigt). Schwerpunkte bildeten:

- die Vernehmlassungen zur Revision der Verordnungen über den Schutz der Biotope und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung, zur Gesamtschau der Sportförderung des Bundes (nationales Schneesportzentrum) und zur Empfehlung des Bundesamts für Raumentwicklung betreffend regionalem touristischen Gesamtkonzept;
- der Inhalt der Richtlinien 1 bis 3 sowie 5 und 6 des Bundesamts für Verkehr und das diesbezügliche Vorgehen;
- die Auseinandersetzung mit den Gebühren des Amtes für Natur und Umwelt bei kleineren baulichen Vorhaben, die eine Umweltverträglichkeitsprüfung voraussetzen;
- der Strategieprozess und die Reorganisation von Seilbahnen Schweiz;
- die Nachfolgeregelung betreffend Präsidium von BBGR.

Verbandsintern beschäftigte sich der Vorstand mit den Themen Besetzung der Kommissionen von Seilbahnen Schweiz, SnowPass Graubünden sowie den üblichen Geschäften wie Jahresbericht, Jahresrechnung, Budget etc.

### 2.2 Geschäftsstelle

Nebst den ordentlichen Aufgaben der Geschäftsstelle wie Kommunikation (Monitor, Medien, Mitglieder), Lobbying, Vernehmlassungen, SnowPass-Administration und Abrechnung, Mitgliederwesen, Rechnungswesen, Kursadministration und Statistik sollen im Berichtsjahr 2015/16 folgende Tätigkeiten Erwähnung finden:

#### Kommunikation zur technischen Beschneigung

Aufgrund des spärlichen natürlichen Schneefalls im November und Dezember 2015, rückte die Thematik technische Beschneigung im Winter 2015/16 in den Fokus der Medien. So wurden Präsident und Geschäftsstelle ab Mitte November mit regelmässigen Anfragen betreffend der technische Beschneigung, der Stimmung in der Branche und des zu Verfügung stehenden Angebots eingedeckt. Trotz aller Bemühungen gelang es den Verantwortlichen nur zum Teil positiv zu kommunizieren, denn positive Botschaften waren kaum gefragt. BBGR muss sich dementsprechend fragen, ob es künftig möglich wäre durch eine proaktive Kommunikation eine andere Stimmung zu erzeugen oder ob «bad news good news» sind.

Von den Medien, aber auch an verschiedenen Veranstaltungen, wurde im Berichtsjahr im Zusammenhang mit der Beschneigung auffallend viel über den «Wasserverbrauch» der Beschneigung berichtet. Dies obwohl die Beschneigung kein Wasser «verbraucht», sondern dieses nur nutzt, in dem sie mittels Energieeinsatz bei entsprechender Temperatur und Luftfeuchtigkeit den Aggregatzustand des Wassers zu Eis ändert. Das Wasser fliesst bei der Schneeschmelze unverschmutzt in den Wasserkreislauf zurück, dies ganz im Gegenteil zum Wasser, welches für die Toilettenspülung, die Waschmaschine, die Dusche, den Abwasch etc. gebraucht wird. Hier besteht Aufklärungsbedarf.



Steuerung Transportanlage,  
© Weisse Arena Gruppe, Gaudenz Danuser



### **Engagement für und bei Seilbahnen Schweiz (SBS)**

Nebst dem zeitintensiven und grossen Engagement von Philipp Holenstein im Vorstand von SBS sowie von verschiedenen Vertretern unserer Mitglieder in den SBS-Kommissionen engagierte sich die Geschäftsstelle auch vermehrt auf Ebene Schweiz. Der Geschäftsführer wurde im Berichtsjahr in die SBS-Kommission Umwelt & Raumplanung gewählt und engagierte sich in den Arbeitsgruppen administrative Entlastung, Nutzungsplanung, Partikelfilter sowie Auslegeordnung SI-Abonnemente. Das Engagement auf Ebene Schweiz ist zeitintensiv, interessant und wichtig für BBGR und seine Mitglieder.

### **Prüfungsexperte «Weiterbildung SeilbahnmanagerIn»**

Im Herbst 2015 haben die ersten Absolventen ihre berufsbegleitende Weiterbildung zum Seilbahnmanager abgeschlossen. Voraussetzung für die Zulassung zur neuen Höheren Fachprüfung «SeilbahnmanagerIn» von Seilbahnen Schweiz bildet das Diplom «Fachmann/-frau Unternehmensführung KMU» des Instituts für Unternehmensführung (SIU).

Die eigentliche Höhere Fachprüfung umfasst letztlich das Erstellen einer praxisorientierten Diplomarbeit, deren Präsentation sowie ein Expertengespräch. BBGR respektive der Geschäftsführer hatte die Möglichkeit, sich als Prüfungsexperte zu engagieren. Eine spannende, interessante und bereichernde Aufgabe. Besonders erfreulich war natürlich, dass zwei Bündner zu den ersten Seilbahnmanagern gehören: Reto Bernhard, Tomils, und Vali Meier, Stels – herzliche Gratulation.

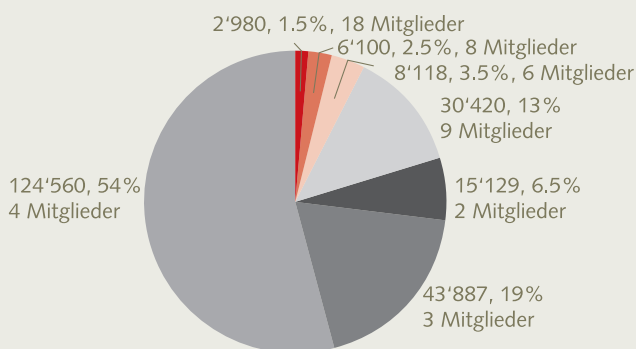
### **Erneuerung Webauftritt**

Die Erneuerung des Webauftritts von BBGR verzögert sich. Primär aus Kapazitäts- und Prioritätsgründen und sekundär, da sich das Ausbildungszentrum von Seilbahnen Schweiz (AZSBS) entschied, seine Kursadministration zu digitalisieren. BBGR wartete ab, ob die Lösung des AZSBS auch für BBGR geeignet sein könnte, was sich nicht erfüllte. BBGR entschied sich letztlich für seine eigene, einfachere Lösung und die Optimierung dieser. Die Erneuerung des Webauftritts sollte spätestens im ersten Quartal 2017 abgeschlossen werden.



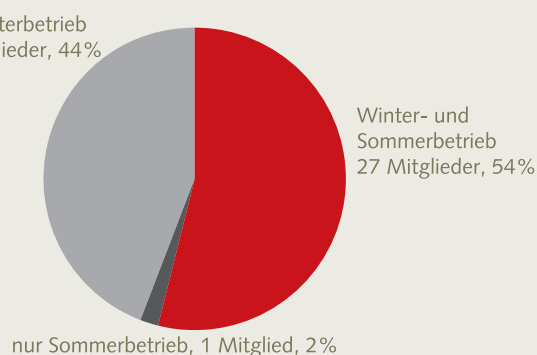
Rodelbahn Pradaschier, Churwalden,  
© Pradaschier TOP AG

### Erwirtschafteter Verkehrsertrag 2014/15 in TCHF/Prozent nach Mitglieder



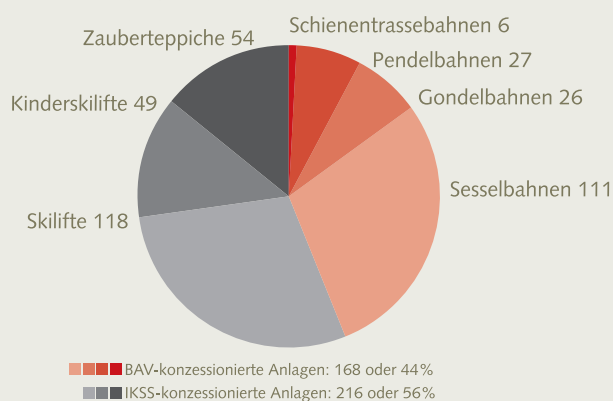
4 Unternehmen erwirtschaften 54% oder rund CHF 124.5 Mio. des Bündner Verkehrsertrags. CHF 59 Mio. oder rund ein Viertel des Verkehrsertrags werden von 5 Mitgliedern erwirtschaftet und 20% oder CHF 47.6 Mio. von 41 Mitgliedern. Der Verkehrsertrag widerspiegelt die Branchenstruktur.

### Mitglieder Bergbahnen Graubünden nach Betriebsart 2015/16



54% oder 27 Bündner Bergbahnunternehmen haben sowohl im Winter wie im Sommer geöffnet. Diese erwirtschaften 92.9% ihres Transportumsatzes im Winter und 7.1% im Sommer. Der Anteil der Unternehmen mit Zweisaison-Betrieb am gesamten Bündner Verkehrsertrag beträgt 95.2%. Die Älplibahn Malans ist die einzige Unternehmung, welche nur im Sommer geöffnet hat. 32% oder 16 Mitglieder verfügen «nur» über Skilifte. Gerade einmal 7 Unternehmen oder 14% der Mitglieder, die über bodenunabhängige Anlagen verfügen, öffnen ihre Anlagen im Sommer nicht.

### Anlagentypen Bergbahnen Graubünden 2016/17



168 oder 44% der insgesamt 384 Anlagen der Bündner Bergbahnen sind durch den Bund konzessioniert und unterstehen der Aufsicht des Bundesamtes für Verkehr. Die restlichen 56% oder 216 Anlagen sind kantonal konzessioniert und unterliegen der Aufsicht des Amtes für Landwirtschaft und Geo-information bzw. den Richtlinien des interkantonalen Konkordates über die nicht eidgenössisch konzessionierten Seilbahnen und Skilifte. Bei 103 Anlagen oder 27% handelt es sich um Kinderskilifte und Zauberteppiche.

### 2.3 Mitgliederwesen

Im Geschäftsjahr 2015/16 ergaben sich bei den Mitgliedern keine Veränderungen. Die Branchenorganisation BBGR umfasst per 30. Juni 2016 nach wie vor 50 Mitglieder. Hiervon sind 24 Unternehmen in der Region Mitte, 10 in der Region Engadin/Südbünden, 9 in der Region Surselva und 7 in der Region Davos Klosters tätig (vgl. Seite 37). Die Mitgliederbeiträge, welche nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit zu entrichten sind, lagen zwischen CHF 346 und CHF 48'203.

Im Laufe des Jahres 2016 passte SBS das Fahrkartenreglement an. Künftig erhalten SBS-Mitglieder nur noch Fahrkarten, wenn sie sowohl bei SBS wie auch beim Regionalverband Mitglied sind, sofern der entsprechende Regionalverband dies wünscht. Der Vorstand von BBGR hat beschlossen ab 2017 hiervon Gebrauch zu machen. Es ist davon auszugehen, dass einige der Kleinunternehmen, welche noch nicht Mitglied von BBGR sind (5), eine Mitgliedschaft in Erwägung ziehen.

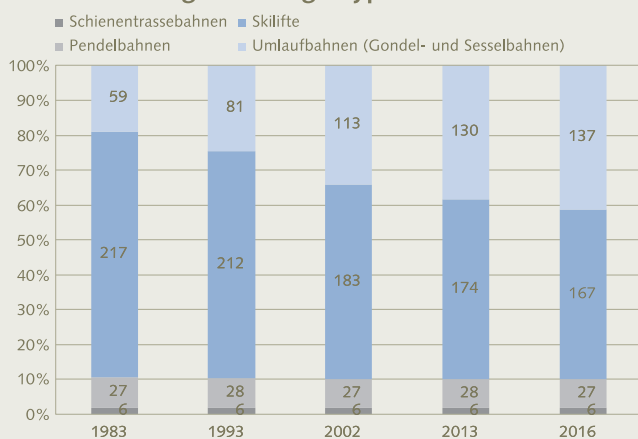
### 2.4 Aus- und Weiterbildung

#### Pistenmaschinenführer-Kurse

Die SUVA hat im Jahr 2013 das Führen von Pistenmaschinen als Aktivität mit besonderen Gefahren eingestuft. Seit diesem Zeitpunkt ist für das Führen einer Pistenmaschine eine spezielle Ausbildung notwendig. Um den gesetzlichen Anforderungen nachzukommen, führte BBGR im November 2015, im Auftrag seiner Mitglieder, zum dritten Mal je einen Pistenmaschinenführer-Kurs in den Regionen Arosa-Lenzerheide, Davos und Engadin/Südbünden durch.

	2013	2014	2015
Anzahl angebotene Kurse	4	4	3
Teilnehmer von Mitgliedsunternehmen	123	98	58
Externe Teilnehmer	6	4	13
Eingenommene Kursgelder	CHF 39 350	CHF 30 850	CHF 21 450
Ausgaben Kursdurchführung	CHF 20 525	CHF 15 850	CHF 10 350
Entschädigung für durchführende Unternehmen (Kursleitung, Vorbereitung, Material etc.)	CHF 18 825	CHF 15 000	CHF 11 100

### Entwicklung der Anlagentypen 1997–2016



Während die Anzahl der Schienentrassebahnen und der Pendelbahnen in den letzten 33 Jahren konstant blieb, hat die Anzahl der Skilifte abgenommen (-26%) und die Anzahl Umlaufbahnen (Gondel- und Sesselbahnen) deutlich zugenommen (+232%). Die Anzahl der Skilifte berücksichtigt auch die Kinderskilifte, nicht jedoch die Zauberteppiche.

Wie erwartet gehen die Teilnehmerzahlen der Bergbahnen zurück, da die Kurse auf Neulerner – Kursbesuch während den ersten 2 Saisons als Pistenmaschinenfahrer – ausgerichtet sind. Die Pistenmaschinenführer-Kurse sind aber auch von Pistenmaschinenführern zu besuchen, die Loipen oder Winterwanderwege präparieren sowie Transportaufträge ausführen. Die Kommunikation der SUVA beginnt in diesen Kreisen erst Fuss zu fassen, weshalb die Zahl der externen Teilnehmer in den nächsten Jahren leicht zunehmen dürfte.



### Patrouilleur WK

Mitte November 2015 fand in Davos zum 43. Mal der Wiederholungskurs (WK) der Patrouilleure und die Ergänzende Schulung für Sprengberechtigte (ES) statt. Unter der gewohnt kompetenten Leitung von Romano Pajarola und seinem bewährten Team von Klassenlehrern sowie Vali Meier absolvierten 45 Patrouilleure den WK und 38 die ES. Der Ausbildungsstand der Bündner Patrouilleure ist auf einem guten Stand. Alle Teilnehmer bestanden die Schlussprüfungen mit entsprechenden Noten.

Im Weiteren hatte im Berichtsjahr Romano Pajarola und sein Klassenlehrer-Team das Kursprogramm für die nächsten 4 Jahre zu erarbeiten, da mit dem Kurs 2015 ein WK-Zyklus von 4 Jahren abgeschlossen wurde. In den nächsten 4 Jahren werden im Patrouilleur-WK Graubünden nebst der medizinischen Aus- und Weiterbildung die folgenden Schwerpunkte gesetzt: Verkehrssicherungspflicht, elektronische Suchmittel bei der Lawinenrettung, Aufnahme und Protokollieren bei Schneesportunfällen, Sicherheit und Verhalten mit Rettungs- und Sprenghelikoptern.

### KV-Projektstage

Vom 6. bis 8. April 2016 fanden bei der Weissen Arena Gruppe, Laax, zum 11. Mal die Projektstage Branchenkunde für die kaufmännisch Auszubildenden der Bündner Bergbahnen statt. Mit 9 Lernenden oder Praktikanten aus Arosa, Davos, Laax und Savognin wurden die Themen Rechnungslegung/Rechnungswesen (Manuela Seeli, Chur), Personal (Flurin Tuor, Laax; Roger Schmutz, Arosa) sowie Gesellschaftsrecht und Unternehmensrisiken (Andrea Camastral, Splügen) anhand von Beispielen aus der Branche erarbeitet.

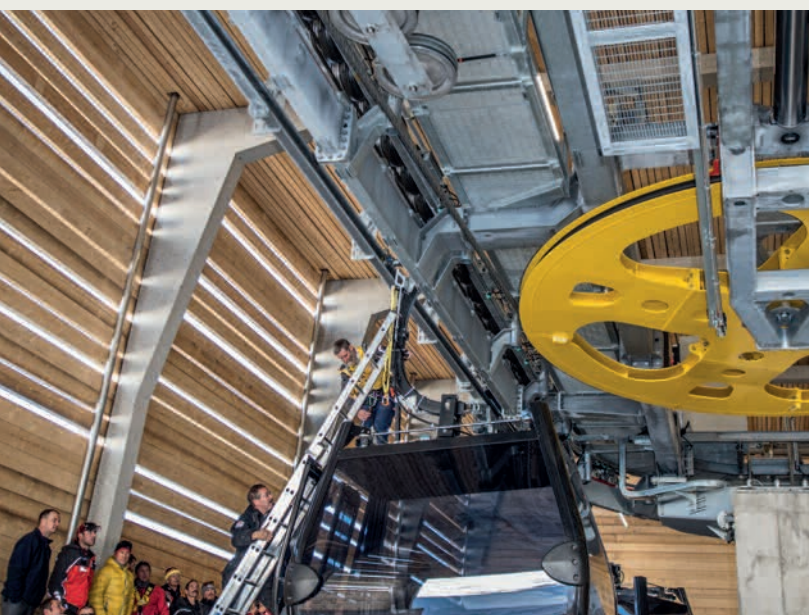
Der Praxishalbtage stand im Zeichen der Weissen Arena Gruppe. Martin Hug, Mitglied der Geschäftsleitung, präsentierte das Unternehmen und dessen Herausforderungen, bevor es zur Skigebietsbesichtigung ging, bei welcher die KV-Lernenden auch einen vertieften Einblick in die Beschneuerung erhielten. Nach einem ersten Ausbildungsblock am Nachmittag stand die Besichtigung der Freestylehalle sowie des Rocks Resort auf dem Programm, bevor es dann anschliessend zum gemütlichen Teil ging. Nebst dem Fachlichen blieb auch genügend Zeit um Erfahrungen auszutauschen, den Ausgang zu geniessen oder einfach zu «chillen». Ein herzliches Dankeschön an die Weisse Arena Gruppe für die Organisation und die Gastfreundschaft.

### 2.5 Marketing, Produkte, Verkauf

#### SnowPass Graubünden

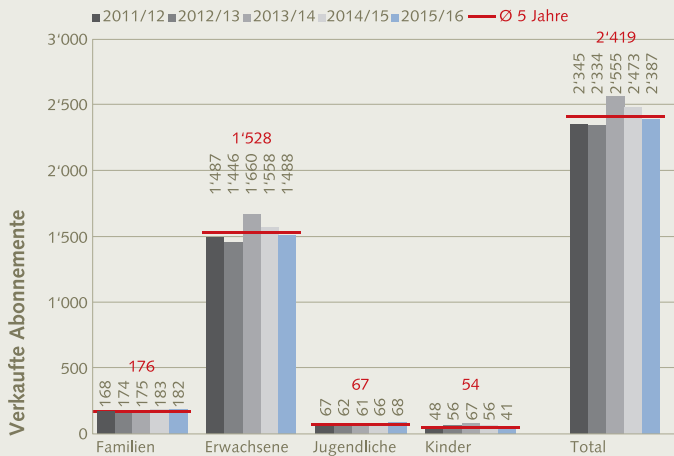
Preisanpassungen der Mitgliedsunternehmen sowie verschiedener Tarifkooperationen, die grösstenteils vor dem 15. Januar 2015 beschlossen wurden (Frankenschock), zogen im Winter 2015/16 eine Preiserhöhung beim SnowPass Graubünden nach sich (+2.9%). Dies sowie der verspätete Saisonbeginn aufgrund der ausbleibenden Schneefälle, und damit verbunden die fehlende Winterstimmung, drückten auf die Verkaufszahlen.

Im Weiteren beschloss der Vorstand, Ende Berichtsjahr, sich über eine Erweiterung des SnowPasses (Sommer, Bike, Wandern) Gedanken zu machen.



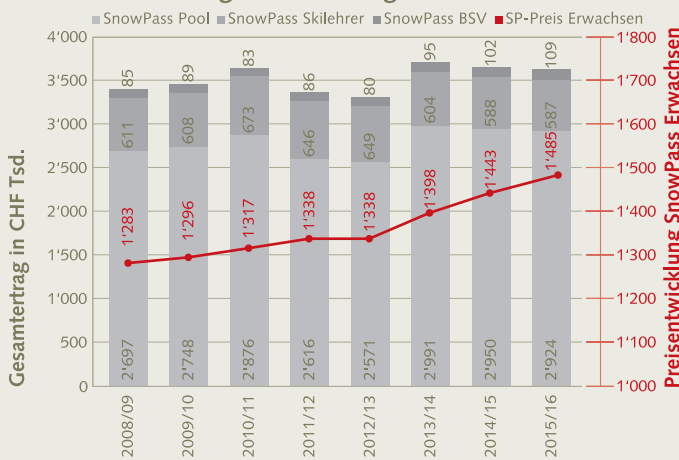
Rettungsübung Gondelbahn Sogn Martin-La Siala,  
© Weisse Arena Gruppe, Ammann

## Verkaufte SnowPässe Graubünden



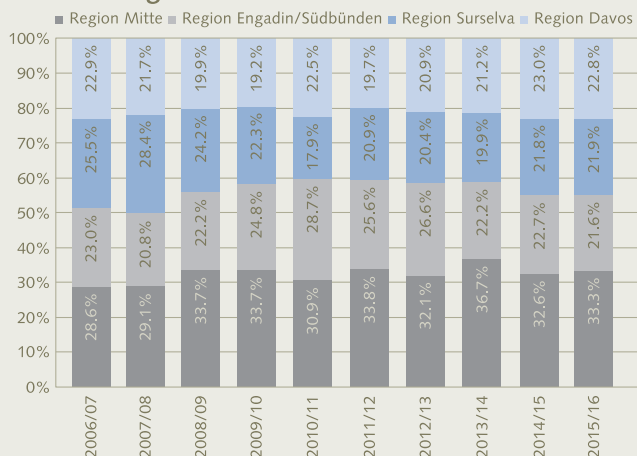
Das Total der verkauften Karten ging in der Wintersaison 2015/16 gegenüber dem Vorjahr um 3.5% (86 Karten) zurück. Gegenüber dem 5-Jahres-Durchschnitt liegt die Anzahl verkaufter Abonnemente 1.3% oder 32 Karten im Minus. Erstmals seit Einführung ging die Stückzahl der verkauften SnowPässe für Familien zurück bzw. stagnierte (-1). Der SnowPass Käufer (ohne BSV und Skilehrer) generiert rund 70'000 Skitage pro Wintersaison, wobei ein Abonnement im Durchschnitt 30 Mal genutzt wird.

## Entwicklung Gesamtertrag SnowPass Graubünden



Der Gesamtertrag des SnowPass Graubünden (SnowPass, SnowPass-Skilehrer, BSV-SnowPass) belief sich in der Wintersaison 2015/16 auf CHF 3.62 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr nahm dieser um CHF 20'000 oder 0.55% ab. Im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt liegt der Gesamtumsatz 2015/16 mit CHF 98'000 oder 2.8% im Plus.

## Entwicklung der Anteile am SnowPass-Pool nach Regionen



Über 10 Jahre betrachtet erwirtschafteten die Regionen die folgenden Anteile am SnowPass-Gesamtertrag: Region Mitte 32.5%; Region Engadin/Südbünden 23.8%; Region Surselva 22.3%; Region Davos 21.4%. In der Wintersaison 2015/16 liegen die Regionen Mitte (+0.8%) und Davos (+1.4%) über dem 10-Jahres-Durchschnitt, während die Regionen Engadin/Südbünden (-2.2%) und Surselva (-0.4%) darunter liegen.

## wetter-graubuenden.ch

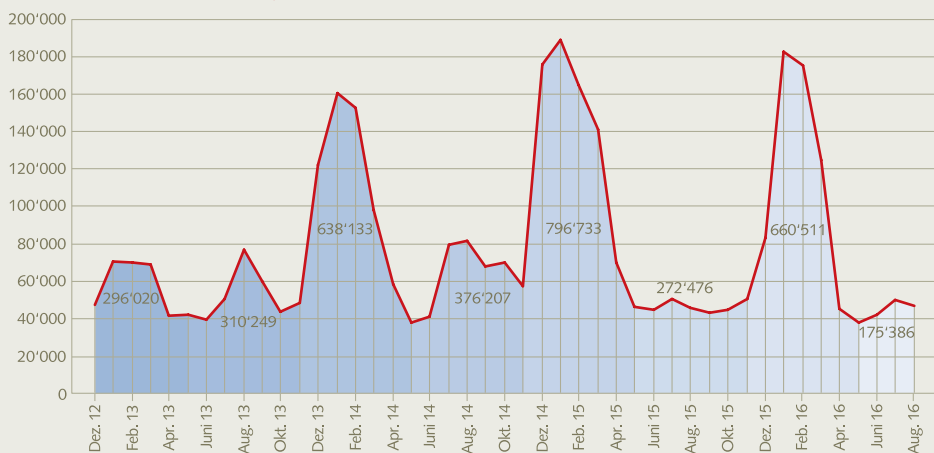
Beim Verfassen des Jahresberichts ist die Plattform [wetter-graubuenden.ch](http://wetter-graubuenden.ch) fast 4 Jahre in Betrieb. Die Besucherzahlen sind erfreulich: sie erreichen im Sommer diejenigen des Nationalparks und im Jahresschnitt einen Viertel derjenigen von [graubuenden.ch](http://graubuenden.ch). Die Zusammenarbeit mit den Destinationen Arosa, Bregaglia, Davos-Klosters, Engadin Socol Samnaun Val Müstair, Engadin St. Moritz, Flims Laax, Lenzerheide, Savognin, Surselva, Viamaala sowie Graubünden Ferien und Postauto Graubünden hat sich eingespielt und die Reklamationen über unterschiedliche und unzuverlässige Prognosen sind deutlich zurückgegangen. Ende Sommersaison 2017 werden die Verträge betreffend [wetter-graubuenden.ch](http://wetter-graubuenden.ch) auslaufen. Die Partner

sind gefordert sich Gedanken zu machen, wie sie die Plattform weiterbetreiben und entwickeln möchten. Dass Handlungsbedarf vorhanden ist, zeigen auch die seit dem Berichtsjahr erstmals rückläufigen Besucherzahlen. Zum einen gilt es, über die Kommunikation der Plattform nachzudenken und zum anderen über das Produkt selber, sind doch 5 Betriebsjahre im digitalen Zeitalter lange. Die Geschäftsstelle von BBGR ist dabei eine Auslegeordnung zu erstellen. Auf Basis dieser wird im Laufe des Winters 2016/17 mit den Partnern das weitere Vorgehen definiert. An dieser Stelle sei auch dem Team von SRF Meteo, unter Leitung von Thomas Bucheli, ganz herzlich für die unkomplizierte Zusammenarbeit sowie die kompetenten und zeitnahen Feedbacks gedankt, sollten einmal Fragen von Gästen oder Partnern auftauchen.

## Wetter Graubünden

Besuche 12. Dezember 2012 bis 31. August 2016

Total: 3'525'715 Besuche  $\bar{x}$  pro Tag 2'289 Winter 3'102 Sommer 1'609



Die Plattform [wetter-graubuenden.ch](http://wetter-graubuenden.ch) wurde in den vergangenen 45 Monaten insgesamt rund 3.5 Mio. Mal besucht. Dies ergibt über das ganze Jahr hinweg im Durchschnitt 2'289 Besucher pro Tag. Den Winter und Sommer separat betrachtet, besuchen im Winter pro Tag im Durchschnitt 3'102 Personen die Plattform und im Sommer 1'609. Hierbei sind alle Wetterabfragen, welche direkt über die Informationskanäle der

Partner getätigt werden nicht berücksichtigt. Ein Vergleich der Winter 2014/15 und 2015/16 zeigt klar, dass sich die Besuche der Plattform (Nov, Dez, Jan) aufgrund der Schneesituation verschoben haben. Die rückläufigen Besuche im Winter 2015/16 insgesamt führt BBGR auf die Schneesituation sowie die zurückhaltende Kommunikation zurück. Letzter Punkt dürfte auch auf die Rückgänge im Sommer zu treffen.



## 2.6 Projekte

### RailAway – Snow'n'rail

Mitglieder von BBGR, aber auch Unternehmen aus anderen Regionalverbänden, äusserten immer wieder ihre Unzufriedenheit über die geltenden Konditionen des Produkts Snow'n'rail. Dies bewog den Vorstand von BBGR, der Geschäftsstelle den Auftrag zu erteilen, RailAway die Anliegen der Branche schriftlich mitzuteilen und um eine Aussprache zu ersuchen. RailAway reagierte prompt und so trafen sich Unternehmensvertreter aus Bern, Graubünden, der Ostschweiz, dem Wallis und die Produktverantwortlichen von Snow'n'rail in der zweiten Hälfte Juni 2016. Die Aussprache war ernüchternd und die Verhandlungsziele wurden klar nicht erreicht. RailAway wird ab 2018 seine Strategie anpassen. In diesem Zusammenhang sind auch Anpassungen beim Produkt Snow'n'rail geplant. Vor 2018 sind nur die folgenden, geringfügigen Anpassungen vorgesehen: Übernahme der Alterskategorien der jeweiligen Bergbahn; Herabsetzung des Gäste-Rabatts, höhere Rabatte auf Wunsch der Bergbahnen ausserhalb der Hochsaison, Wegfall des Werbebeitrags ab 2017/18. BBGR trat bei diesem Sachgeschäft primär als Organisator auf, da Pricing und Marketing nicht zum Auftrag von BBGR gehören.

### Kippsicherheit von Einzelfundamenten für Seilbahnmasten

Auf Initiative der Weissen Arena Gruppe und mit finanzieller Unterstützung von Seilbahnen Schweiz sowie der Regionalverbände Berner Bergbahnen, Walliser Bergbahnen und BBGR wurde im Herbst 2014 die Hochschule für Technik, Rapperswil (HSR), mit der Studie «Bruchmechanismus des Kippens von Einzelfundamenten für Seilbahnmasten» beauftragt. Die HSR-Studie wies nach, dass Verbesserungspotenzial besteht, dieses jedoch nicht in der Berechnung, sondern in der Anwendung/Umsetzung der richtigen Norm zu suchen ist. Die Studie zeigte auf, dass die Berechnungsmethode gemäss

SIA-Norm 267 konservativer ist als diejenige gemäss SN EN-13107. Bei konsequenter Anwendung von SN EN-13107 kann auf der gesamten Strecke und je nach Untergrund (Fels, Lockermaterial) im Schnitt 20% Beton eingespart werden, bei einzelnen Stützen sogar bis zu 40%. Zusätzliche Einsparungen kommen bei einem allfälligen späteren Rückbau hinzu. Fazit: Die Forderung der Bauingenieure des Bundesamtes für Verkehr (BAV) SIA 267 anzuwenden hat die Branche in den letzten 10 Jahren Millionen gekostet. Dies obschon das BAV im Dezember 2006, im Rahmen des neuen Seilbahngesetzes, SN EN-13107 anerkannte. Ein Paradebeispiel für mangelnde Verhältnismässigkeit und übersteigertes Sicherheitsdenken.

### Gebühren Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)

Im Sommer 2015 wurde die Geschäftsstelle von BBGR mehrmals von Mitgliedern darauf aufmerksam gemacht, dass das Amt für Natur und Umwelt (ANU) für die UVP Gebühren verrechnet, deren Höhe dem Faktor 1 bis 1,7 der Kosten für die Erarbeitung des Umweltverträglichkeitsberichts (UVB) entsprechen. Dies, obwohl der UVB von ausgewiesenen Fachbüros erstellt wird. Nähere Abklärungen ergaben, dass es sich hierbei vor allem um kleinere UVP-pflichtige Projekte handelte. Rechtliche Abklärungen von BBGR und verschiedene Besprechungen mit den Amtsstellen (ANU, ARE) zeigten, dass der Weg über die Verwaltung nicht zielführend ist. Die Verantwortlichen des ANU sind überzeugt, dass sie verhältnismässig handeln und ihre Aufwände gerechtfertigt sind. Zudem hat das ANU heute die Kompetenz, seinen Aufwand gemäss Rapportierung zu verrechnen. Das Ziel von verhältnismässigen Gebühren für die UVP (Pauschalgebühren für kleinere Projekte) kann aus Sicht von BBGR nur auf dem politischen Weg erreicht werden. BBGR wird im Berichtsjahr 2016/17 diesbezüglich aktiv werden.



Klettersteig Pinut, Flims,  
© Weisse Arena Gruppe, Gaudenz Danuser

### **Administrative Entlastung Seilbahnen**

Der Bundesrat hat dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) den Auftrag erteilt, Massnahmen zur administrativen Entlastung von KMU vorzuschlagen. Das SECO ist diesem Auftrag mit der Erarbeitung eines Berichts nachgekommen. Eine der im Bericht vorgesehenen Massnahmen betrifft die Errichtung eines Dialogforums zur Prüfung von prioritären Massnahmen und entsprechenden Umsetzungsmodalitäten beim Planungs- und Bewilligungsverfahren von touristischen Infrastrukturvorhaben, insbesondere Bergbahnen. Bis Ende 2016 werden unter Federführung des Bundesamtes für Verkehr (BAV) konkrete Massnahmen identifiziert. Hierzu wurden in einer Kick-off Veranstaltung drei Arbeitsgruppen (Verfahren, Umwelt & Raumplanung, Technik) gebildet. Neben Vertretern des Kantons Graubünden (DVS, AWT), den Walliser Bergbahnen und Seilbahnen Schweiz ist BBGR in der Arbeitsgruppe Technik durch Adrian Jordan, technischer Leiter Engadin St. Moritz Mountains, und in den anderen beiden Arbeitsgruppen durch den Geschäftsführer vertreten. Bis dato gehen die Arbeiten, insbesondere in den Arbeitsgruppen Verfahren und Umwelt & Raumplanung schleppend voran. Die Bundesverwaltung bekundet Mühe ihre Verpflichtung anzuerkennen und versucht stets, diese der Branche zuzuspielen. Hilfreich ist deshalb, dass die Vertreter des Kantons Graubünden die Anliegen der Seilbahnen unterstützen. Die Seilbahnvertreter tun gut daran, hartnäckig zu bleiben und stets darauf zu achten, dass Massnahmen diskutiert und evaluiert werden, die auch Wirkung zeigen und dass nicht neue, zusätzliche Checklisten, Richtlinien etc. geschaffen werden anstatt zu «entrümpeln». Denn Entlastung entsteht nicht durch mehr Papier und Definitionen, sondern durch Handlungsspielräume und übertragene Verantwortung.

### **Argumentarium Art. 14 SebG**

Diskussionen im Rahmen des Projekts «Administrative Entlastung» zeigten deutlich, dass es aufgrund von Art. 14 SebG immer wieder zu Reibungsflächen zwischen den Fachbehörden der Kantone und des Bundes kommt, die letztlich zu Lasten der Unternehmen gehen, sei dies in Form von längeren Verfahren, zusätzlichen Studien oder höheren Verfahrenskosten. Gemäss Art. 14 SebG ist das Bundesamt für Verkehr, gestützt auf das Regierungs-, Verwaltungs- und Organisationgesetz, verpflichtet die Fachbehörden des Bundes in das Plangenehmigungsverfahren (PGV) zu involvieren. Obwohl der Bund im Rahmen der Raumplanung den Rahmen setzt und den Kantonen die Gestaltung ihrer Raumplanung überlässt, nutzt das Bundesamt für Raumplanung (ARE CH) im PGV immer wieder die Möglichkeit, die Kantone in der Auslegung der Gesetze zu korrigieren bzw. zu beeinflussen und so die Verfahren zu belasten. Das ARE CH wird durch Art. 14 SebG in das Verfahren involviert, obwohl es keine Entscheidungskompetenzen hat, da die Raumplanung grundsätzlich Sache der Kantone ist. Ähnlich verhält es sich im Bereich Umwelt. Der Unterschied zur Raumplanung besteht einzig darin, dass der Bund im Umweltbereich keinen gesetzlichen Rahmen setzt, sondern den Vollzug seiner Gesetze an die Kantone delegiert hat. Das Bundesamt für Umwelt nimmt eine ähnliche Rolle wie das ARE CH wahr und beeinflusst die Auslegung der Umweltgesetze ohne Entscheidungskompetenz. BBGR hat sich entschieden diesen Sachverhalt näher zu beleuchten und juristisch abzuklären, mit dem Ziel ein Argumentarium zu erstellen, welches anschliessend allenfalls für einen parlamentarischen Vorstoss im National- und/oder Ständerat verwendet werden könnte.



## 2.7 Politisches

Im Berichtsjahr engagierte sich BBGR bei folgenden Sachgeschäften auf eidgenössischer Ebene:

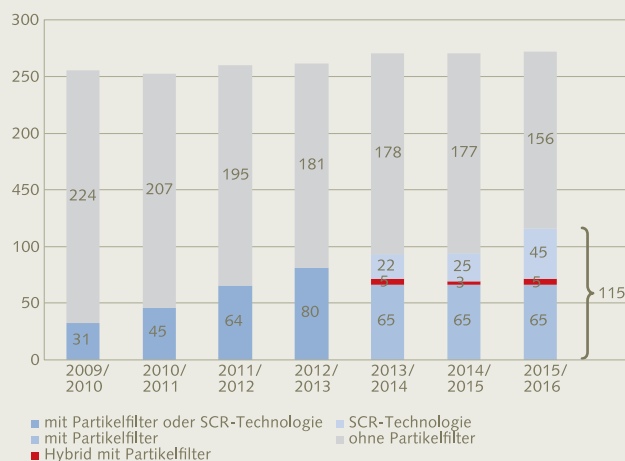
### Teilrevision des Mineralölsteuergesetzes

Im Berichtsjahr konnte ein vierjähriges Engagement für die Teilrevision des Mineralölsteuergesetzes respektive für die teilweise Befreiung der Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer abgeschlossen werden. BBGR unterstützte hierbei primär Seilbahnen Schweiz beim Lobbying und Networking. Nachdem am 24. September 2015 der Nationalrat die Vorlage mit 109 zu 66 Stimmen genehmigte, galt es sich dafür zu engagieren, dass auch der Ständerat die Vorlage unterstützt. Mit Stefan Engler und Martin Schmid hatte BBGR zwei Fürsprecher, die sich stark für das Anliegen einsetzten. Trotz eines 8 zu 4 Antrags «auf Nichteintreten» der zuständigen ständerätlichen Kommission (KVF-S) gelang es der Minderheit, den Rat vom Eintreten zu überzeugen. In der Detailberatung sprach sich letztlich KVF-S und der Ständerat einstimmig für die Version des Nationalrates aus und damit für eine Rückerstattung ohne Anreizsystem und ohne Differenzierung nach der technischen Ausrüstung. Mitte August 2016 verabschiedete der Bundesrat dann noch die entsprechende Verordnung und setzte die Teilrevision des Mineralölsteuergesetzes auf 1. Oktober 2016 in Kraft. Dass Vorlagen einfach und schlank umgesetzt werden können, wenn der Wille vorhanden ist, hat an diesem Beispiel die Oberzolldirektion bewiesen – Kompliment! An dieser Stelle sei allen Beteiligten für ihr Engagement gedankt, allen voran den bürgerlichen National- und Ständeräten aus Graubünden. Sie haben mit ihrem Engagement ein starkes und wichtiges Zeichen für den Tourismus gesetzt, der zurzeit vor grossen Herausforderungen steht.

### Einführung Dieselpartikelfilter

Durch enge Zusammenarbeit von Seilbahnen Schweiz, der Kässbohrer Geländefahrzeug AG, der Engadin St. Moritz Mountains AG und BBGR gelang es im Herbst 2015 das Bundesamt für Umwelt davon zu überzeugen, von einer Dieselpartikelfilterpflicht für Pistenfahrzeuge Abstand zu nehmen und auf die technische Entwicklung abzustützen. Die beabsichtigte Auflage wäre für die Branche nicht erfüllbar gewesen. Mit der Einführung von Euro 5, Stufe 3b (SCR) TIER 4interim, haben die

### Entwicklung Pistenfahrzeuge in Graubünden



Die Bündner Bergbahnen setzen zurzeit insgesamt 271 Pistenmaschinen für die Präparation der rund 2'000 km Pisten ein. Hiervon sind 65 Maschinen mit einem Dieselpartikelfilter ausgerüstet, 5 Maschinen (+66%) sind dieselektisch angetrieben (Treibstoffverbrauch -20%) und mit Dieselpartikelfilter versehen und 45 Maschinen sind mit dem Abgasrückgewinnungssystem SCR (+80%) ausgestattet. Im Vergleich zum Vorjahr wurde 1 zusätzliche Pistenmaschine angeschafft. Waren es im Geschäftsjahr 2009/10 rund 12% der Pistenmaschinen, die mit umweltfreundlichen Technologien ausgestattet waren, so sind es heute 42.2%. Die Schwankungen bei der Anzahl Pistenmaschinen in den Jahren 2009/10 bis 2012/13 sind primär durch Fluktuationen bei den Mitgliedern von BBGR, also statistisch, bedingt.



Morteratsch Gletscher,  
© Engadin St. Moritz Mountains AG



Motorentechnologien geändert. Die neuen Motoren erfüllen zwar die Schweizer Abgasvorschriften, lassen aber ein Auf-/Nachrüsten mit einem Partikelfilter nicht zu. Wird das Motorsystem mit einem Partikelfilter versehen, so verändert sich das Zusammenspiel verschiedener Komponenten. Es werden Grenzwerte überschritten und der Motor läuft in einem «ungeprüften» Zustand, für welchen die Motorenhersteller keine Garantie übernehmen. Diese Problematik konnte anlässlich eines Besuchs im Werk der Kässbohrer Geländefahrzeug AG in Laupheim, Deutschland, eingehend erörtert werden. Die Problematik Dieselpartikelfilter wird sich voraussichtlich 2018/19 lösen, da die von den Pistenfahrzeugherstellern eingebauten Lastwagenmotoren ab diesem Zeitpunkt standardmässig mit Partikelfiltern ausgerüstet sein werden.

#### **RPG II – Bauen ausserhalb der Bauzone**

Anfangs 2016 hat der Bundesrat die Auswertung der Vernehmlassung zu RPG II zur Kenntnis genommen und das weitere Vorgehen beschlossen.

Das Tempo wird verlangsamt und es wird während der Umsetzung von RPG I, das heisst bis Ende April 2019, keine Veränderungen geben. Der Bundesrat hat aber auch beschlossen, die zwei Themen «Bauen ausserhalb der Bauzone» und «Fruchtfolgeflächen» zu vertiefen, wobei die Branche nur von ersterem tangiert ist. Die Seilbahnbranche wurde im Frühjahr 2016 zu einer offiziellen Anhörung eingeladen bei welcher Seilbahnen Schweiz (SBS) und BBGR aufzeigten, dass die Branche zu mehr als 90% ausserhalb der Bauzone baut sowie das Raumkonzept und Richtpläne letztlich kaum Auswirkungen zeigen, da die Standortgebundenheit bei jedem Projekt nachzuweisen ist. SBS und BBGR stellten die Forderungen, dass touristische Infrastrukturen, wie Bergbahnen, in touristischen Intensivholungsgebieten (je nach Kanton andere Begrifflichkeiten) per se standortgebunden und zulässig sind. Dies selbstverständlich unter Berücksichtigung der geltenden Umweltgesetze. Gleichzeitig äusserten sich SBS und BBGR ablehnend zur Idee, für Bauten ausserhalb der Bauzone Rückstellungen (Fonds) für den Rückbau zu bilden. Diese Idee kann sich die Branche finanziell nicht leisten. Eine Arbeitsgruppe des Bundes wird nun die verschiedenen Inputs bearbeiten und den Interessensgruppierungen im Januar 2017 einen Diskussionsvorschlag unterbreiten.

#### **Revision der Verordnungen über den Schutz der Biotope und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung**

Anfangs August 2015 eröffnete das Bundesamt für Umwelt (BAFU) die Vernehmlassung zur Revision der Verordnung über den Schutz der Biotope und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung. Der Kanton Graubünden (EKUD, ANU) folgte anfangs Oktober mit seiner Aufforderung zur Vernehmlassung und Informationsveranstaltungen (keine Publikation im Amtsblatt). Laut Ausführungen des



© Älplibahn Malans Genossenschaft

BAFU gehe es bei dieser Revision um «einen weitgehend technischen Vorgang», der sich auf die Datengrundlage der Kantone abstütze. Die Kantone hätten die Objekte von nationaler Bedeutung parzellenscharf präzisiert und verbindlich festgelegt. Zudem hätten die Kantone auch Gebiete erfasst und bereits kantonale geschützt, die das Potenzial von Objekten mit nationaler Bedeutung haben. Was derart verharmlosend daher kam, erwies sich bei näherer Betrachtung als Vorlage mit weitreichendem volkswirtschaftlichem Schadenspotenzial (Details vgl. [www.bbgr.ch](http://www.bbgr.ch), Vernehmlassungen). BBGR war, nach Feststellung der Auswirkungen, gefordert zu handeln. Unterstützt durch die Weisse Arena Bergbahnen AG und Grossrätin Silvia Casutt, Falera, wurde zum einen eine Anfrage in der Fragestunde des Grossen Rates platziert und zum anderen machte BBGR in der Branche mobil, so dass sich verschiedene Unternehmen, Regionalverbände und auch SBS negativ zur Vorlage vernehmen liessen. Die Antwort von Regierungsrat Martin Jäger auf die Frage von Grossrätin Silvia Casutt brachte leider nicht die erwünschte Klarheit. Nach wie vor ist nicht geklärt, ob das Amt für Natur und Umwelt dem BAFU die erwähnten Grundlagen ohne öffentliche Diskussion geliefert hat oder nicht. Das Sachgeschäft ist zurzeit immer noch beim Bundesrat hängig. Die Bergbahnbranche kann nur hoffen, dass der Bundesrat die Auswirkungen der Vorlage erkennt und «Übung halt» entscheidet.

### **Revision der Energieverordnung**

Im Mai 2016 liess sich BBGR negativ zur Revision der Energieverordnung vernehmen, mit welcher der Netzzuschlag von 1.3 Rp/kWh auf 1.5 Rp/kWh erhöht werden sollte. BBGR argumentierte primär mit dem ungünstigen Zeitpunkt, da die exportorientierten, standortgebundenen Unternehmen aufgrund des starken Frankens so schon unter Druck stehen und ihre Kosten senken müssen. Sekundär wurde ins Feld geführt, dass das erwähnte System der Rückerstattung an Grossverbraucher vor allem

die Energieberater finanziert und nicht energiesparende Massnahmen. Wie erwartet war die Vernehmlassung ein Tropfen auf den heissen Stein. Der Netzzuschlag wird auf 2016 hin erhöht.

### **Gesamtschau Sportförderung des Bundes**

Der Sport hat nicht nur eine grosse Bedeutung für die Gesundheit und die gesellschaftliche Entwicklung der Bevölkerung, sondern auch für die Wirtschaft, insbesondere für den Tourismus. Mit der Vorlage «Gesamtschau Sportförderung des Bundes» stand nebst sportpolitischen Fragen auch die Umsetzung der Idee des nationalen Schneesportzentrums (NSSZ) zu Diskussion, dessen Ausschreibung durch die Destination Arosa Lenzerheide auf Platz 1 beendet wurde. In diesem Sinne liess sich BBGR positiv vernehmen und unterstrich die Bedeutung des NSSZ für die Branche und den Kanton Graubünden, die Wichtigkeit der Erhöhung der J+S Beträge für die Schneesportförderung und die Unerlässlichkeit von Armeeinsätzen zugunsten von internationalen Sportveranstaltungen. Im Mai 2016 diskutierte der Bundesrat die Gesamtschau Sportförderung und steckte den finanziellen Rahmen für die nächsten Jahre ab. Noch diesen Herbst sollen in einem Aktionsplan konkrete Massnahmen vorgeschlagen werden.

Auf kantonaler Ebene setzte sich BBGR im Geschäftsjahr 2015/16 vor allem mit den folgenden Sachgeschäften auseinander:

### **Regionales touristisches Gesamtkonzept –**

#### **Empfehlung Bundesamt für Raumentwicklung**

Anfangs April informierte das Amt für Raumentwicklung Graubünden (ARE GR) BBGR, dass das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE CH) eine Empfehlung für die Erarbeitung eines regionalen touristischen Gesamtkonzeptes (TGK) zuhanden der anderen Bundesstellen erstellt habe. Das ARE CH



erachte ein regionales TGK insbesondere bei Seilbahnvorhaben und Massnahmen bezüglich Zweitwohnungen als zweckmässig. Das ARE GR forderte BBGR zur Stellungnahme auf. Nach Rücksprache mit den Berner Bergbahnen, die ein solches kantonales Instrument bereits kennen und dieses als «Papiertiger» und «Unterstützung von Beratern» bezeichneten, nahm BBGR klar Stellung. Aus Sicht von BBGR genügen das kantonale Raumkonzept, der kantonale Richtplan, die regionalen Richtpläne und die kommunalen Nutzungspläne als Instrumente zur Beurteilung der touristischen Entwicklung für die Bundesstellen vollauf. Zu unserer Genugtuung beurteilte der Kanton den Sachverhalt gleich und liess dem ARE CH eine entsprechende Stellungnahme zukommen. Für die Mitglieder von BBGR ist wichtig zu wissen, dass die Forderung von Bundesämtern nach einem regionalen TGK jeder Rechtsgrundlage entbehrt und mit dem Hinweis auf Raumkonzept, Richtpläne und Nutzungspläne verweigert werden darf.

#### **Auftrag Casutt-Derungs betreffend Überprüfung der Departementszuteilung des Amtes für Natur und Umwelt**

Anlässlich der Februarsession 2016 reichte Grossrätin Silvia Casutt-Derungs, Falera, einen Auftrag betreffend Überprüfung der Departementszuteilung des Amtes für Natur und Umwelt (ANU) ein. Eine Anfrage, welche BBGR zu 100 Prozent unterstützte, denn sie zielte exakt in die richtige Richtung: mehr Wirkung durch Verfahrensoptimierung und dadurch administrative Entlastung der KMU. Interessiert lasen wir, dass sämtliche Kantone der Ostschweiz sowie der Bund das «Umweltamt» im gleichen Departement führen wie die Raumentwicklung, nur Graubünden nicht. Wie üblich nahm die Regierung in der übernächsten Session zum Auftrag Stellung. Die Stellungnahme fiel aus Sicht von BBGR überraschend aus. Anstatt, dass die Regierung Bereitschaft signalisierte bei nächster Gelegenheit, nämlich nach den Wahlen 2018, über

den Sachverhalt zu diskutieren, argumentierte sie, dies sei 2005 besprochen worden. 2005, also mehr als vor 10 Jahren, zu einem Zeitpunkt wo es beispielsweise das iPhone noch nicht gab. Nach Verschiebung wurde der Auftrag in der August-Session behandelt und äusserst knapp mit 55 zu 54 abgelehnt. BBGR hat die Telefonnummer von Regierungsrat Martin Jäger notiert und wird sich bei Problemen unverzüglich melden. Ebenso hat BBGR die Zusage von Regierungspräsident Christian Rathgeb gehört, diesen Sachverhalt nach den Wahlen 2018 zu diskutieren. Grossrätin Silvia Casutt-Derungs sei an dieser Stelle für ihr Engagement gedankt.

#### **Wetterbedingte Kurzarbeit**

Bedingt durch den Schneemangel und die hohen Temperaturen, welche im November und Dezember 2015 ein Beschneien fast verunmöglichten, reichten 33 Unternehmen mit 500 Mitarbeitern beim Kanton Graubünden bzw. dem kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) Gesuche für wetterbedingte Kurzarbeit ein. Letztlich wurden 5 Betriebe mit insgesamt rund CHF 40'000 entschädigt. Sämtliche Rückmeldungen der Mitglieder von BBGR, welche ein Gesuch einreichten oder in Erwägung zogen, beurteilten Aufwand und Ertrag in keinem Verhältnis. Zudem stellten wir fest, dass gemäss heute geltender Regelung der flexible Einsatz der Mitarbeiter bestraft wird. Dies bewog BBGR im Frühjahr beim KIGA anzufragen, ob nicht Veränderungen angegangen werden sollten. BBGR rannte offene Türen ein. Das KIGA hatte bereits von sich aus in Rücksprache mit dem Departementsvorsteher Massnahmen eingeleitet und andere Kantone mobilisierte mit Graubünden zusammen bei Bund vorstellig zu werden. Dies geschah letztlich im Spätsommer durch ein Schreiben an Bundespräsident Johann Schneider-Ammann und das Einbringen des Anliegens am Tourismusgipfel. Der Ball liegt nun beim Bund.



Verbindungsbahn Arosa-Lenzerheide,  
© Thomas Hablützel, Chur

## 3. Beziehungen zu Dritten

### 3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)

#### **Strategische Neuausrichtung und Reorganisation**

Anlässlich der Generalversammlung in Laax stellte der Vorstand von SBS in Aussicht die strategische Neuausrichtung und Reorganisation unverzüglich an die Hand zu nehmen. Professionell begleitet wurden Vorstand und Geschäftsführung bei diesem Prozess durch BHP-Hanser und Partner, Peder Plaz. Das Sachgeschäft beschäftigte im Berichtsjahr nicht nur die strategische und operative Führungsebene von SBS, sondern auch die Regionalverbände, welche in den Prozess eingebunden waren bzw. noch sind.

Nebst kleineren Aufgaben wie der Überarbeitung der Pflichtenhefte der Kommissionen und der Neubesetzung dieser, galt es auch bedeutende Themen, wie die Vernehmlassung zum Strategieentwurf zu bearbeiten. Nach einer Auslegeordnung auf Basis eines Fragebogens und gezielter Interviews präsentierte SBS Mitte Februar 2016 den Entwurf der Strategie und rief die Regionalverbände zur Vernehmlassung auf. Die Mehrheit der Regionalverbände äusserte sich kritisch. Dabei kam die latent vorhandene Unzufriedenheit (Prioritäten, Leistung, Organisation) erneut zum Ausdruck, was letztlich dazu führte, dass die geplante ausserordentliche Generalversammlung vom 23. Juni 2016 verschoben und stattdessen eine Aussprache zwischen dem Vorstand und den Regionen (Präsident, Vizepräsident, Geschäftsführer) einberufen wurde. Gleichzeitig beantragte BBGR dem SBS-Vorstand im Rahmen der strategischen Neuausrichtung, dass SBS künftig über einen eigenen vollamtlichen Direktor verfügen soll. BBGR ist überzeugt, dass aufgrund der künftigen Herausforderungen eine stärkere Dotierung der Führungskapazität von SBS unerlässlich ist und dass die unterschiedlichen Positionen der beiden Verbände beim BAV (Partner, Behörde) für die Branche hemmend wirken.

Zur Bearbeitung des Antrags von BBGR setzte der SBS-Vorstand unverzüglich eine Task-Force ein. Die Task Force besteht aus den beiden Vizepräsidenten Philipp Holenstein (Leitung) und Eric Balet sowie Peder Plaz, als externer Moderator

und Begleiter. Der Präsident, Dominique de Buman, wurde bei Bedarf hinzugezogen. Auftrag der Task Force war es, Entscheidungsgrundlagen für eine Trennung der Direktion von VöV und SBS zu erarbeiten. Basierend auf diesen Arbeiten befürwortete der Vorstand Ende September 2016 im Grundsatz die Stossrichtung für einen eigenen Direktor, wobei er vor einer definitiven Entscheidung, voraussichtlich Ende November 2016, noch abschliessend die künftige Zusammenarbeit mit dem VöV klären möchte. Hierbei geht es primär um die Nutzung von Synergien bei den zentralen Diensten (Buchhaltung, HR, Recht, Spedition, Räumlichkeiten etc.). Aus Sicht von BBGR hat die Task Force gute Arbeit geleistet. BBGR würde es sehr begrüessen, wenn der SBS-Vorstand nun endlich den Mut hätte sich vom VöV zu emanzipieren und die Geschicke von SBS in die Hände eines eigenen Direktors zu legen. Gemäss Fahrplan ist die ausserordentliche GV im ersten Quartal 2017 geplant.

An dieser Stelle sei Philipp Holenstein für sein Engagement im Vorstand von SBS gedankt. Es hat sich auch im Berichtsjahr einmal mehr gezeigt, wie wertvoll und wichtig der Einsatz unseres Vertreters in Bern ist.

Stellvertretend für die Zusammenarbeit mit SBS nachstehend einige Aktivitäten die im Berichtsjahr 2015/16, nebst den nationalen Vernehmlassungen, beide Verbände beschäftigten:

#### **Teilrevision Mineralölsteuergesetz**

Die Teilrevision des Mineralölsteuergesetzes bzw. die teilweise Befreiung des Treibstoffes der Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer (vgl. 2.7), welche auf die Motion von Ständerat Isidor Baumann zurückgeht, ist ein grosser Erfolg für die Seilbahnbranche, der zu einem erheblichen Teil der Verdienst von SBS ist. Die Regionalverbände unterstützten SBS mittels gezielter Information ihrer kantonalen Bundesparlamentarier, ihres Beziehungsnetz sowie der regionalen Medien. Für jedes

der grossen 8 Bündner Bergbahnunternehmen bedeutet das Inkrafttreten des revidierten Mineralölsteuergesetzes im Durchschnitt über rund CHF 400'000 pro Jahr an zusätzlichen finanziellen Mitteln zu verfügen. Kapitalisiert mit 2% ergibt dies, abgesehen von den Eigenmittelvorschriften, Potenzial zur Verzinsung von Investitionen in der Höhe von CHF 20 Mio..

#### **Mangel an technischen Leitern**

Anlässlich der Regionalverbandstagung im März 2016 informierte SBS über das Diskussionspapier «Mangel an technischen Leitern» und bat die Regionalverbände um Stellungnahme. Das Diskussionspapier nimmt grösstenteils Bezug auf Zahlen, Fakten und Zitate aus einer privaten Diplomarbeit, welche nur SBS zugänglich ist. Diese fehlende Transparenz ist für BBGR nicht vertrauensbildend und liess Zweifel an Aussagefähigkeit und Methodik der Diplomarbeit aufkommen. BBGR stellte letztlich das ganze Diskussionspapier bzw. den propagierten Mangel an technischen Leitern in Frage. Aus Sicht von BBGR mangelt es vor allem bestimmten Unternehmen in bestimmten Regionen (Attraktivität Wohnstandort) an technischen Leitern. Diesen Mangel nun auf die gesamte Branche auszudehnen beurteilt BBGR als gefährlich. Die Thematik ist differenziert anzugehen. Im Weiteren sprach sich BBGR bei der Definition von Massnahmen für eine klare Aufgabenteilung zwischen Unternehmen und Verband aus. Eingriffe in die unternehmerische Freiheit und den Spielraum der Unternehmen lehnte BBGR ab.

#### **Botschaftsgetreue Umsetzung Seilbahngesetz (SebG)**

Die Seilbahnbranche verfügt seit 1. Januar 2007 über ein neues Gesetz. Das neue SebG ist grundsätzlich gut. Nach rund 10 Jahren Praxis häufen sich in letzter Zeit Rückmeldungen der Mitgliedsunternehmen, die Zweifel an der botschaftsgetreuen Umsetzung durch das Bundesamt für

Verkehr (BAV) äussern. Dies veranlasste Dominique de Buman, Präsident SBS, gestützt auf verschiedene Rückmeldungen, im Nationalrat eine Interpellation zur Thematik einzureichen. Die Antwort des Bundesrates überraschte wenig. Gemäss dieser läuft alles bestens und zufriedenstellend; Handlungsbedarf Null! Die Branche sieht dies anders, weshalb sie sich mit verschiedenen Mitteln, an unterschiedlichen Stellen, aber je länger desto deutlicher und lauter zu wehren beginnt. Aus Sicht von BBGR absolut richtig. Hauptproblem ist unseres Erachtens, dass das BAV den Kulturwandel, der mit dem «neuen» SebG einherging bis heute nicht vollständig vollzogen hat. War bis Ende 2006 das BAV grundsätzlich mitverantwortlich, liegt heute die gesamte Verantwortung gemäss Art. 18 SebG beim Betreiber, sprich der Unternehmung. Zudem wurde das 4-Augenprinzip eingeführt, bei dem ein unabhängiger Prüfsachverständiger die Arbeit(en) des Ingenieurs begutachtet. Die Aufgabe des BAV würde heute eigentlich nur noch darin bestehen, die Vollständigkeit der Unterlagen zu prüfen, die Verfahren zu leiten und risikoorientiert zu überwachen sowie in begründeten Fällen stichprobenartig Prüfungen vorzunehmen. Die Realität sieht leider anders aus. Immer noch fühlen sich verschiedene Personen im BAV mitverantwortlich und handeln dementsprechend mit einem überhöhten und nicht verhältnismässigen Sicherheitsdenken, welches die Unternehmen kostet (vgl. 2.6 Kippsicherheit von Einzelfundamenten). Hier gilt es in der Branche vermehrt zusammenzustehen und sich zur Wehr zu setzen.

#### **Skilehrer Abonnemente (SI-GA und SI-Halbtax)**

Die Walliser Bergbahnen beantragten im Juni 2015 den Preis des SI-GA zu erhöhen und gleichzeitig eine Auslegeordnung des Mittelflusses zu erstellen, so dass dieser bei Bedarf angepasst werden könnte. BBGR unterstützte diesen Antrag. In der Folge erhielten die Regionalverbände einen Überblick über die Finanzflüsse sowie eine Auswertung der



- Verkäufe. In intensiven Gesprächen wurde die Situation analysiert und Folgendes festgehalten:
- Der Wert der kommerziellen Skischulen auf lokaler und regionaler Ebene wird anerkannt und estimiert. Die Diskussionen rund um das SI-Abo sollen die Zusammenarbeit von Seilbahnunternehmen und kommerziell tätigen Schneesportschulen nicht in Frage stellen.
  - Die heutigen Bezüger des SI-Abos sind in den meisten Fällen nicht Mitarbeiter einer Skischule, denn diese beziehen bevorzugt lokale oder regionale Abonnemente. Die Hauptzielgruppe des SI-Abos sind Skilehrer, die nicht in Wintersportdestinationen ansässig sind, Privatskilehrer oder Skilehrer, die zwar über das Patent (inkl. Fortbildungspflicht) verfügen, jedoch nicht mehr (sehr) aktiv sind.
  - Grundsätzlich wird in Frage gestellt, dass inaktive Skilehrer Vergünstigungen erhalten. Bis anhin konnte jedoch kein Kontrollmechanismus skizziert bzw. gefunden werden, der mit einem verhältnismässigem Aufwand die Unterscheidung zwischen aktiven und inaktiven Skilehrern zulässt.
  - Im Grundsatz wird die Legitimation des SI-Abos, [u.a. für aktive Schneesportschulen in Agglomerationen der Städte (Zürich, Luzern, Bern, Solothurn, Freiburg, Lausanne)] nicht bestritten. Der Preis des SI-Abo (GA) darf aber nicht tiefer als derjenige der regionalen Abos liegen.

### **3.2 ITG – Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden**

#### **Neuausrichtung ITG**

Die Generalversammlung der ITG beschloss am 18. November 2015 die Neuausrichtung, welche auch von BBGR befürwortet wurde. Zielsetzungen der neuen ITG sind die Sensibilisierung für verbesserte Rahmenbedingungen, die touristische Förderpolitik im Kanton, die Kommunikation der Tourismuswirtschaft mit einer Stimme und die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für den Tourismus. Hierzu wurde die ITG mittels Statutenrevision reorganisiert. Gleichzeitig

emanzipierte sich die ITG von BBGR, indem ab 1. Januar 2016 mit Yvonne Brigger, eine neue Geschäftsführung eingesetzt wurde. Der Vorstand der neuen ITG setzt sich aus dem unabhängigen Präsidenten, Grossrat Peter Engler, und den vier Präsidenten von Hotelleriesuisse Graubünden, Gastro Graubünden, Graubünden Ferien und BBGR sowie dem Präsidenten des Tourismusclubs des Grossen Rates zusammen. Der Tourismusclub wurde am 19. April 2016 ins Leben gerufen. Zum ersten Präsidenten wurde Grossrat Marcus Caduff gewählt. Zurzeit sind noch zwei Vorstandssitze zu besetzen, nämlich derjenige des öffentlichen Verkehrs sowie derjenige der übrigen Branchenverbände (Parahotellerie, Skischulen, Bergführer etc.). BBGR ist überzeugt, dass die neue ITG gut gestartet ist und ihren Platz im wirtschaftspolitischen Gefüge finden wird.

#### **Faszination Tourismus**

Im Dezember 2015 wurde das Projekt «Faszination Tourismus» soweit abgeschlossen, dass eine Übergabe des Amtes für Wirtschaft und Tourismus Graubünden (Enabler) an eine Projektträgerschaft möglich wurde. Die ITG erklärte sich bereit den Lead für die Umsetzung zu übernehmen. Ziel ist es, Bündnerinnen und Bündner (Einheimische) durch Berührungen und Erlebnisse mit der heimischen Tourismuswirtschaft zu Beteiligten zu machen. Als erste Massnahme soll eine multimediale Plattform realisiert werden, wo Einheimische Zugang zu exklusiven Angebote erhalten. Ein grosser Service teil fördert das Wissen und Verständnis zu einzelnen Tourismusregionen und soll Lust machen diese zu besuchen. Der Dialog mit der Bevölkerung soll durch die Integration der sozialen Medien gefördert und durch Beiträge der Einheimischen in Form von Bildern, Film-Uploads, Berichterstattungen usw. zum eigentlichen Antrieb der Plattform werden. Die Identifikation zum Tourismus wird so emotional gefördert und das Tourismusbewusstsein erhöht. Faszination Tourismus ist ein Kooperationsprojekt des Bündner Tourismus.

### 3.3 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen

Im Geschäftsjahr 2015/16 fand das 39. Symposium der Fachgruppe Seilbahnen der Wirtschaftskammer Tirol und von BBGR statt. Mitte Januar 2016 trafen sich die Vertreter der Tiroler und Bündner Bergbahnunternehmen in Arosa Lenzerheide. Die Fachgespräche widmeten sich den Themen «Kippsicherheit von Einzelfundamenten für Seilbahnmasten» und «Ticketing – Verkaufskanäle, Provisionen und Systeme». Mit Rafael Wyrsh, CWZ AG, und Peter Engler, Lenzerheide Bergbahnen AG, konnten kompetente Referenten für die Inputrefe rate gefunden werden. Ferner war, wie zu erwarten, natürlich der äusserst verhaltene Start in den Winter 2015/16 ein viel diskutiertes Thema. Vom fehlenden Schnee und den zu hohen Temperaturen war für einmal der gesamte Alpenbogen betroffen.

Nachdem am 35. Symposium das Skigebiet Lenzerheide im Fokus stand, war nun Arosa mit

der neuen Skigebietsverbindung an der Reihe. Die am dritten Tag geplante Besichtigung des Skigebiets Splügen musste aufgrund der Schnee verhältnisse abgesagt werden. Stattdessen erhielt das Portal Churwalden mit der neuen Gondelbahn unsere Aufmerksamkeit. Der sportliche Wettkampf wurde, wie am letzten Symposium auf vielseitigen Wunsch beschlossen, durch ein Kaminfeue rgespräch ersetzt. Für dieses konnte Dr. Christoph Marty vom Schnee- und Lawinenforschungsinstitut (SLF) in Davos gewonnen werden. Diskussons thema war «Schnee, Wetter, Klima – Blickwinkel und Standpunkte». Erwartungsgemäss zeigten sich die Arosa Bergbahnen und die Lenzerheide Bergbahnen als hervorragende Gastgeber und verwöhnten die Teilnehmer von A bis Z. Das 40. Symposium findet Mitte Januar 2017 im Raum Innsbruck (Kühtai, Stubaitaler Gletscher) oder im Ötztal statt.



Pendelbahn-Laufwerk mit Fangbremse,  
© Thomas Hablützel, Chur

## 4. Facts & Figures

### Bergbahnen Graubünden

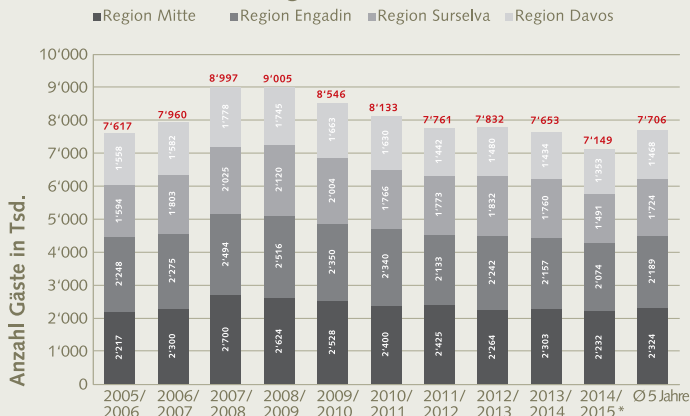
Basis der statistischen Erhebungen bildet die Auswertung der Jahresrechnungen 2014/15. Die Auswertung vereint 96.5% des Bündner Verkehrsertrages.

(\*) Seit dem Geschäftsjahr 2014/15 wird die Sedrun Bergbahnen AG (durchschnittlich CHF 5.3 Mio. Verkehrsertrag, 200'000 Gäste) nicht mehr berücksichtigt. Sie ist in der Andermatt-Sedrun Sport AG aufgegangen und gehört statistisch neu zur Region Zentralschweiz. Um Vergleiche mit dem Vorjahr anzustellen, wurde die Sedrun Bergbahnen AG für vergleichende Aussagen bei der Gästeentwicklung und den Verkehrserträgen mit den Durchschnittswerten berücksichtigt.



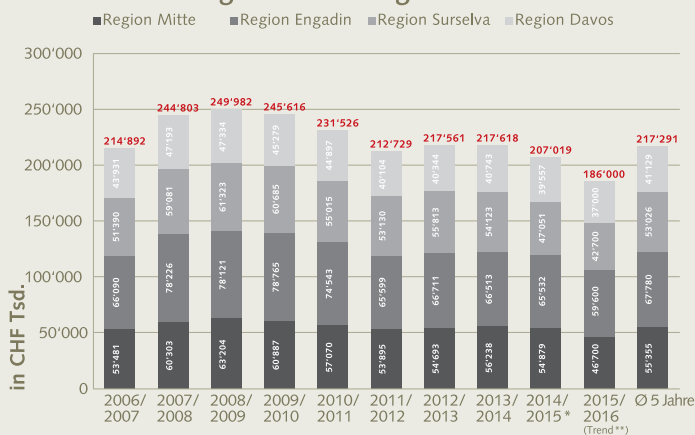


## Gästeentwicklung



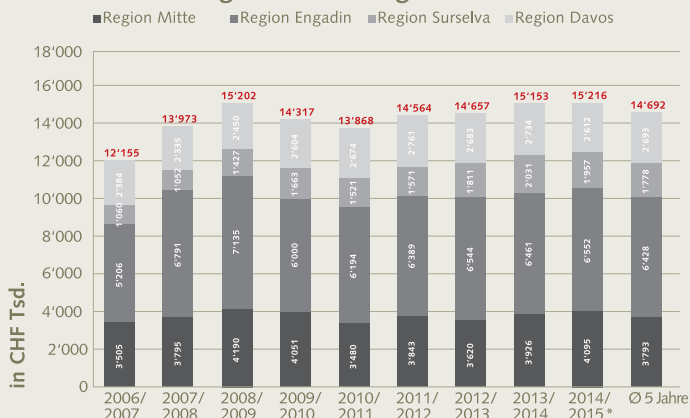
Der Trend der rückläufigen Gästezahlen setzte sich im Geschäftsjahr 2014/15 (\*) fort. Mit rund 7.15 Mio. Gästen verzeichneten die Bündner Bergbahnen ein Ergebnis, das selbst bei der Berücksichtigung der durchschnittlichen 200'000 Gäste der Sedrun Bergbahnen unter dem tiefsten der letzten 10 Jahre liegen würde. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Ersteintritte um 304'000 oder 4% zurück. Im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt liegen diese sogar um 4.6% oder 357'000 Gäste zurück. Ein Vergleich mit dem Höchststand der letzten 10 Jahre zeigt, dass die Unternehmen einen Rückgang von 1.65 Mio. Gästen oder 18.4% hinnehmen mussten.

## Entwicklung Verkehrsertrag Winter



Der Verkehrsertrag des Winters 2014/15 (\*) ging im Vergleich zum Vorjahr, unter Berücksichtigung der CHF 5.3 Mio. der Sedrun Bergbahnen, um CHF 5.3 Mio. oder 2.4% zurück. Im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt sind die Einbussen in etwa gleich hoch. Der Vergleich zum Spitzenwinter 2008/09 zeigt, dass die Bündner Bergbahnen in den letzten 6 Jahren einen Verlust von CHF 37.7 Mio. oder 15% des Winter-Transportumsatzes verzeichnen. Leider lässt der Winter 2015/16 keine Trendumkehr erwarten. Schlimmer, es zeichnet sich ab, dass der Winterverkehrsertrag gemäss Monitoring (\*\*\*) erstmals seit langem unter CHF 200 Mio. fallen wird.

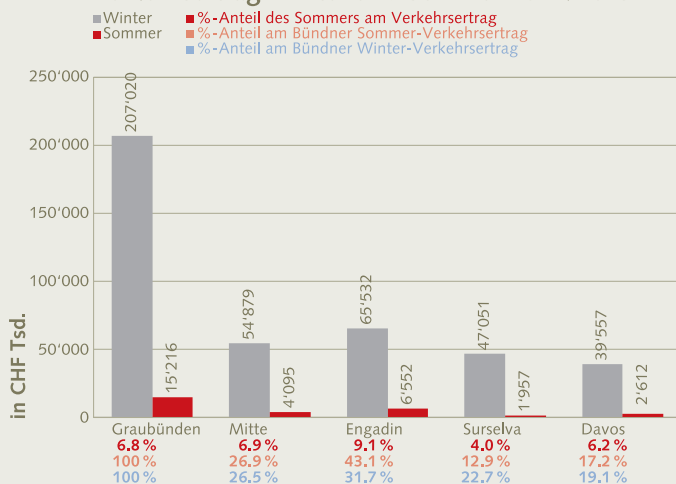
## Entwicklung Verkehrsertrag Sommer



Im Gegensatz zum Winter, entwickelt sich der Verkehrsertrag im Sommer seit 5 Jahren positiv. Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Bündner Bergbahnen im Sommer 2014, trotz suboptimalen Witterungsbedingungen, einen leichten Anstieg von 0.4% beim Verkehrsertrag. Im Vergleich mit dem 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Anstieg sogar 3.6%. Die Grössenordnung der positiven Entwicklung des Sommergeschäfts in den vergangenen 5 Jahren (+ CHF 1.35 Mio.) zeigt deutlich, dass der Sommer über Potenzial verfügt, die Verluste im Wintergeschäft im gleichen Zeitraum (-CHF 19.2 Mio.) aber nicht annähernd zu kompensieren vermag.

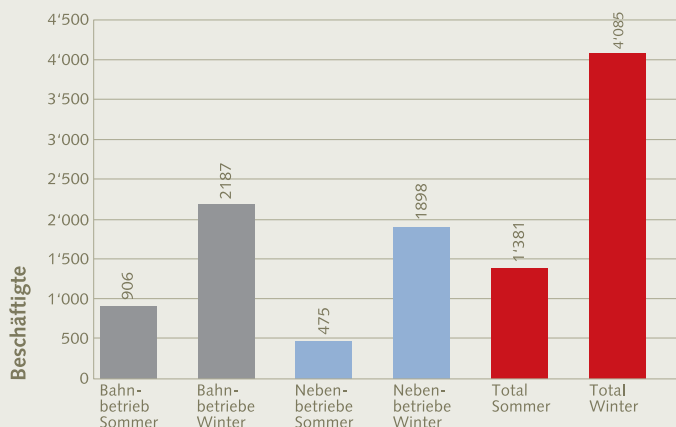


### Verkehrsertrag Winter und Sommer 2014/2015 \*



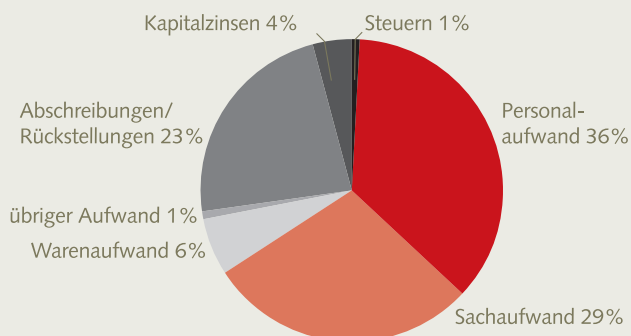
Das Geschäftsjahr 2014/15 (\*) hat bei der saisonalen und regionalen Verteilung der Verkehrserträge im Vergleich zum Vorjahr zu leichten Verschiebungen geführt. Der Marktanteil am Bündner Sommer-Verkehrsertrag der Regionen Mitte (+1%) und Engadin (+0.4%) nahm zu, während die Regionen Surselva (-0.5%) und Davos (-0.8%) Einbussen hinnehmen mussten. Im Winter blieb die regionale Verteilung unter Berücksichtigung der Sedrun Bergbahnen praktisch unverändert. Die Region Engadin/Südbünden ist mit einem Marktanteil von 31.7% im Winter und 43.1% im Sommer nach wie vor die bedeutendste Bündner Bergbahnregion.

### Beschäftigte Bergbahnen Graubünden 2014/15 \*



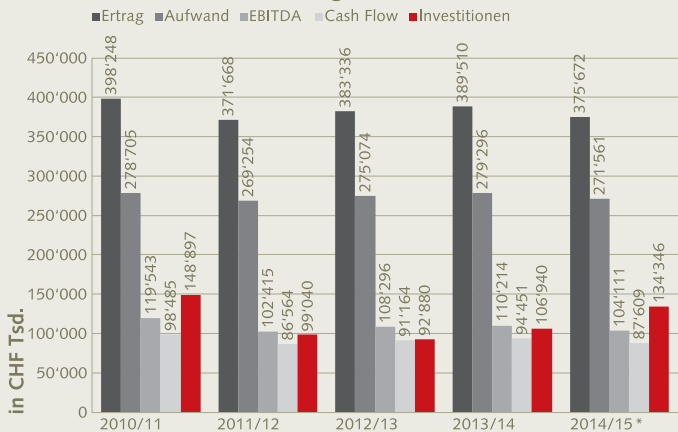
Die Anzahl der Beschäftigten blieb im Geschäftsjahr 2014/15 (\*) sowohl im Winter wie im Sommer nahezu stabil. Von den 4'085 Beschäftigten im Winter sind 2'187 im Bahnbetrieb und 1'898 in den Nebenbetrieben (Hotellerie, Gastronomie, Skischule, Sportartikelverkauf etc.) tätig. Im Sommer ist dieses Verhältnis ausgeprägter. Da sind 906 Beschäftigte für den Bahnbetrieb und gerade einmal 475 für die Nebenbetriebe tätig. Dies ist primär auf die Revisionstätigkeiten während den Sommermonaten im Bahnbereich zurückzuführen.

### Aufwandsanteile der Bergbahnen in Graubünden 2014/15 \*



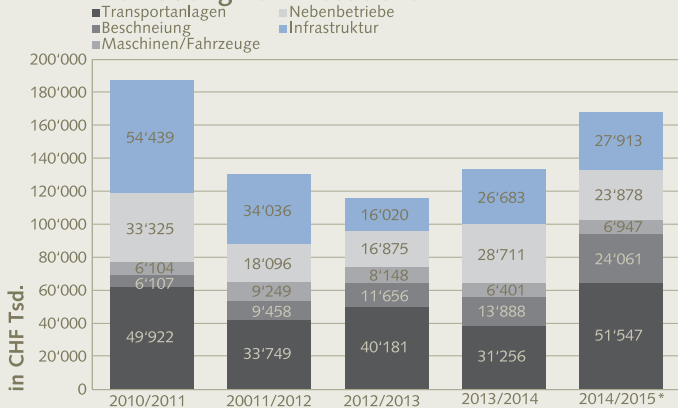
Die prozentuale Aufteilung des gesamten Aufwands der Bündner Bergbahnen zeigt zum einen, dass die Bergbahnbranche sehr investitionsintensiv ist (23% Abschreibungen/Rückstellungen) und zum anderen verdeutlicht sie die hohe Bedeutung des Personal- und Sachaufwands. Beim Sachaufwand schlagen insbesondere die Energie- (Strom, Diesel) und Unterhaltskosten des Anlagen- und Maschinenparks zu Buche. Im Vergleich zum Vorjahr sind die gesamten Aufwendungen um CHF 7.7 Mio. oder 2.8% zurückgegangen. Bei der anteilmässigen Verteilung sind Abschreibungen/Rückstellungen um 1% zurückgegangen, während sich Sachaufwand (+2%), übriger Aufwand (+2%) und Kapitalzinsen (+1%) erhöhten.

## Finanz-Eckwerte Bergbahnen Graubünden



Die Bündner Bergbahnen investierten im Geschäftsjahr 2014/15 (\*) insgesamt CHF 134.3 Mio.. Dies sind 15.4% mehr als im 5-Jahres- und 6.3% mehr als im 10-Jahres-Durchschnitt. EBITDA (-5.5%) und Cash Flow (-7.2%) nahmen als Folge der negativen Entwicklung des Wintergeschäfts deutlich ab. Das aggregierte Fremdkapital der Bündner Bergbahnen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014/15 um 0.8% und beläuft sich nun auf CHF 601.9 Mio.. Dem Fremdkapital steht ein Eigenkapital von CHF 229.5 Mio. gegenüber, was gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 5.5% bedeutet. Dies lässt den Schluss zu, dass ein Grossteil der Investitionen aus eigenen Mitteln oder mittels Kapitalerhöhung finanziert worden sind. Anlagewerte von CHF 782.3 Mio. sind noch abzuschreiben.

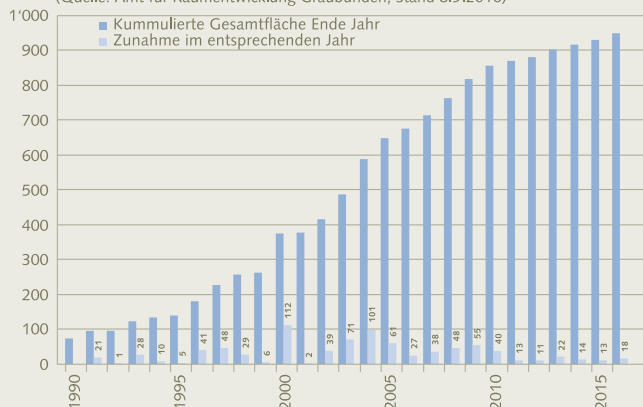
## Entwicklung der Investitionen



Die Entwicklung der Investitionstätigkeit der Bündner Bergbahnen zeigt, dass die Unternehmen in den vergangenen 5 Jahren im Durchschnitt CHF 41.3 Mio. pro Jahr in Transportanlagen, CHF 13 Mio. in die Beschn. CHF 7.4 Mio. in Maschinen und Fahrzeuge, CHF 24.2 Mio. in Nebenbetriebe und CHF 31.8 Mio. in Infrastrukturen investierten. Bei den Infrastrukturen verzehrt das Geschäftsjahr 2010/11 das Bild ein wenig, da die Investitionen ins Rocks Resort (Weisse Arena Gruppe) überproportional zu Buche schlagen. In den Jahren 2013/14 und 2014/15 beeinflussen die Investitionen der Skigebietsverbindung Arosa Lenzerheide das Bild.

## Entwicklung der Beschneigungsfläche in ha

(Quelle: Amt für Raumentwicklung Graubünden, Stand 8.9.2016)



Die Bündner Bergbahnen beschneien heute 40% der rund 2'000 Pistenkilometer oder 949 ha. Dies entspricht 19.4% der gesamten Skipistenfläche (4'900 ha) oder 0.13% der gesamten Fläche des Kantons Graubünden (710'515 ha).

## 5. Dank

Vorstand und Geschäftsführung von BBGR danken allen Behördenmitgliedern, den Akteuren der anderen Wirtschaftsverbände und Branchenorganisationen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinden und der kantonalen Verwaltung, welche sich für die Anliegen des Bündner Tourismus einsetzen und dessen Anliegen ernst nehmen.

Ein spezieller Dank gebührt in diesem Berichtsjahr allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bergbahnunternehmen, sei dies im Bereich Transport, Beschneigung, Pistenpräparation, Pisten-/ Rettungsdienst, Gastronomie etc.. Sie haben sich im aussergewöhnlichen Winter 2015/16 mit viel Herzblut für ein optimales Angebot am Berg engagiert. Mit viel Einsatz ist es ihnen gelungen, in teils fast aussichtslosen Situationen und trotz widrigsten Rahmenbedingungen, ein Angebot herzurichten oder für kreative Alternativen zu sorgen. Die anwesenden Gäste dankten es ihnen mit Lob und Anerkennung, welches dasjenige eines normalen Winters spürbar überstieg. Dies ist recht so, denn sie hatten es verdient.

Es sind nicht die Umstände und Probleme,  
die uns zu schaffen machen,  
sondern immer unsere Einstellung dazu.

Joseph Schmidt

Nehmen wir uns diese Worte zu Herzen. Lassen wir uns trotz der absehbaren, künftigen Herausforderungen nicht unterkriegen. Versuchen wir Stolpersteine, Rückgänge, veränderte Rahmenbedingungen etc. als Chance zu sehen und diese zu überwinden. Versuchen wir mit einem schlechten Blatt gut zu spielen. Unsere positive Einstellung, wenn diese auch nicht immer leicht fällt, wird letztlich sicher belohnt. Der Optimist denkt oft ebenso einseitig wie der Pessimist. Nur lebt er froher. In diesem Sinne wünschen wir unseren Mitgliedern und allen touristischen Leistungsträgern eine positive Einstellung und vor allem Mut, den Gedanken auch Taten folgen zu lassen.







St. Moritz, Engadin  
Gaudenz Dahn

Corviglia, St. Moritz, © Engadin St. Moritz Mountains AG



# 6. Jahresrechnung

## Bilanz

	per 30.6.2016	per 30.6.2015
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	CHF 319 182.11	CHF 232 979.06
Forderungen	CHF 16 178.17	CHF 15 403.19
Aktive Rechnungsabgrenzungen	CHF 9 000.00	CHF 10 000.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>CHF 344 360.28</b>	<b>CHF 258 382.25</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>CHF 344 360.28</b>	<b>CHF 258 382.25</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten	CHF 34 338.40	CHF 35 652.10
Passive Rechnungsabgrenzungen	CHF 117 475.20	CHF 94 575.00
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>CHF 151 813.60</b>	<b>CHF 130 227.10</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Rückstellungen	CHF 130 000.00	CHF 70 000.00
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>CHF 130 000.00</b>	<b>CHF 70 000.00</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>CHF 281 813.60</b>	<b>CHF 200 227.10</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Vereinskapital	CHF 62 546.68	CHF 58 155.15
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>CHF 62 546.68</b>	<b>CHF 58 155.15</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>CHF 344 360.28</b>	<b>CHF 258 382.25</b>

# Erfolgsrechnung

1.7.2015–30.6.2016 1.7.2014–30.6.2015

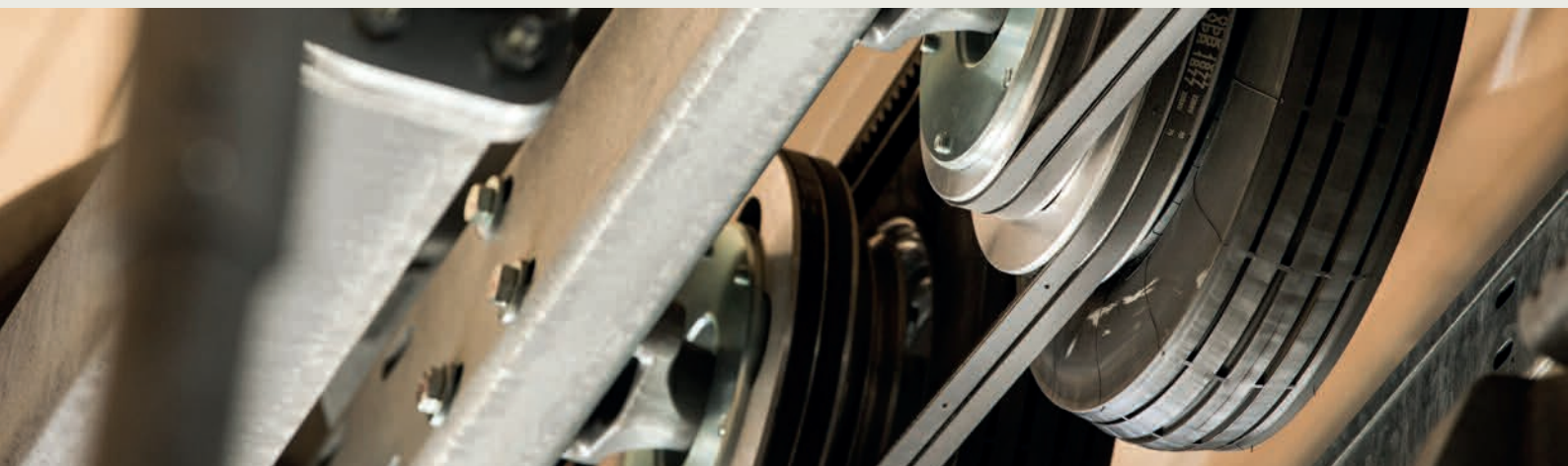
## Ertrag

Mitgliederbeiträge	CHF 394 597.00	CHF 393 909.20
Verkauf GRCard	CHF 5 601.85	CHF 5 139.05
Patrouilleur-/Sprenkurse	CHF 24 050.00	CHF 20 018.40
Pistenfahrzeugführer-Kurse	CHF 22 950.00	CHF 30 850.00
Beiträge wetter-graubünden.ch	CHF 74 500.00	CHF 73 650.00
Sonstige Erträge	CHF 398.15	CHF 558.70
<b>Total Ertrag</b>	<b>CHF 522 097.00</b>	<b>CHF 524 125.35</b>

## Aufwand

Aus- und Weiterbildungskurse	CHF 46 063.00	CHF 52 374.65
Verwaltungsaufwand	CHF 220 716.92	CHF 215 146.25
PR/Marketing/Kommunikation	CHF 46 899.75	CHF 112 596.10
Projekte	CHF 203 169.60	CHF 130 845.80
Einkauf graubündenCARD	CHF 0.00	CHF 11 462.10
Sonstige Aufwendungen	CHF 856.20	CHF 521.40
<b>Total Aufwand</b>	<b>CHF 517 705.47</b>	<b>CHF 522 946.30</b>

**Jahresergebnis** CHF 4 391.53 CHF 1 179.05



# 7. Revisorenbericht



Bericht der Revisionsstelle  
zur eingeschränkten Revision  
an die Vereinsversammlung der  
Bergbahnen Graubünden  
Lantsch/Lenz

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Bergbahnen Graubünden für das am 30. Juni 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Dr. Hans Martin Meuli  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Urs Nager  
Revisionsexperte

Chur, 10. August 2016

PricewaterhouseCoopers AG, Gartenstrasse 3, Postfach, 7001 Chur  
Telefon: +41 58 792 66 00, Telefax: +41 58 792 66 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



# 8. Mitglieder und Organe Bergbahnen Graubünden

8.1 Mitglieder	Ort	Stimmen	Schienen- trassebahnen	Pendelbahnen	Gondelbahnen	Sesselbahnen	Skilifte	Kinderanlagen	TOTAL	Pistenfahrzeuge
<i>Region Mitte</i>										
Bergbahnen Chur- Dreibündenstein AG	Chur	3		1	1	1	1	1	5	3
Lenzerheide Bergbahnen AG	Lenzerheide	49	1	2	12	7	4	26	19	
Skilift Dieschen AG	Lenzerheide	1				1		1	1	
Skilift Crestas AG	Lenzerheide	1				1		1	1	
Bergbahnen Tschierschen AG	Tschierschen	2			2	2	2	6	3	
Pradaschier Top AG	Churwalden	3			1	1		2	1	
Skilift Fastatsch AG	Valbella	1				1		1		
Arosa Bergbahnen AG	Arosa	33	3	2	5	4	5	19	11	
Sportbahnen Hochwang AG	St. Peter	2			1	1	2	4	3	
Bivio Sportanlagen AG	Bivio	2				3	1	4	3	
Savognin Bergbahnen AG	Savognin	12		1	2	6	3	12	9	
SBA Sportbahnen Bergün AG	Bergün	2			2	3	2	7	4	
Avers Skibetriebs AG	Avers-Cresta	1				2	1	3	1	
Bergbahnen Splügen Tambo AG	Splügen	5		2	2	1	2	7	5	
Comune di Mesocco	San Bernardino	1				1	3	4	1	
Sesselbahn und Skilifte Feldis AG	Feldis	1			1		2	3	3	
Skilift Obermatten AG	Mutten	1				1		1	1	
Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis AG	Rhäzüns	1		1				1		
Heinzenberg Skilifte und Sesselbahn AG	Sarn	2			1	1	2	4	3	
Skilifte Tschappina-Lüscher-Urmein AG	Tschappina	3				4	4	8	3	
Bergbahnen Grösch-Danusa AG	Grösch	4		2	1	3	4	10	4	
Älplibahn Malans Genossenschaft	Malans	1	1					1		
Seilbahn Fanas, Gemeinde Grösch	Fanas	1		1				1		
Heuberger AG	Fideris	1				3	1	4	3	
<i>Region Engadin/Südbünden</i>										
Engadin St. Moritz Mountains AG	St. Moritz	64	3	3	1	12	2	3	24	23
Sessel- und Skilift Alp Languard AG	Pontresina	2				1	1	5	7	1
Skilift Müsella AG	La Punt	1				1	1	2	1	
Skilift Survih AG	Samedan	1				1	2	3	1	
Corvatsch AG	Silvaplana	23		3		6	5	1	15	12
AG Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair	St. Moritz	5		1		1		2	3	
Sessel- und Skilifte Zuoz AG	Zuoz	3				3	1	1	5	3
Bergbahnen Samnaun AG	Samnaun	30		2		8	4	2	16	19
Pendicularas Motta Naluns Scuol Ftan Sent SA	Scuol	18			1	6	3	3	13	9
Sportanlagen AG Val Müstair	Tschier	1					3	1	4	2
<i>Region Surselva</i>										
Bergbahnen Brigels/Waltensburg/Andiast AG	Breil/Brigels	7				4	2	1	7	6
Bergbahnen Disentis AG	Disentis/Mustér	7		1		3	3	2	9	6
Weisse Arena Bergbahnen AG	Laax	64		3	8	9	3	13	36	24
Bergbahnen Obersaxen AG	Obersaxen	10				4	2	3	9	7
Andermatt-Sedrun Sport AG (Sedrun)	Andermatt	10				5	4	1	10	6
Bergbahnen Piz Mundaun AG	Surcuolm	8				4	4	2	10	8
Sportbahnen Vals AG	Vals	3			1		3	2	6	4
Arena Schneesportschule Brigels	Breil/Brigels	1					1	5	6	1
Genossenschaft Skilift Tenna	Tenna	1					1		1	1
<i>Region Davos</i>										
Davos Klosters Bergbahnen AG	Davos Platz	69	2	6	2	11	7		28	35
Sportbahnen Pischas AG	Davos Dorf	2		1					1	3
Schweizer Schneesportschule Davos, Skilifte	Davos Dorf	1					2	8	10	1
Bergbahnen Rinerhorn AG	Davos-Glaris	6			1		6		7	5
Sportbahnen Davos-Schatzalp AG	Davos Platz	2	1			1	1	1	4	2
Swiss Ski- & Snowboard School, Skilift Heid	Klosters	1					1	2	3	1
Klosters-Madrisa Bergbahnen AG	Klosters-Dorf	6			1	2	3	5	11	5
<b>TOTAL 50 Mitglieder</b>		<b>479</b>	<b>6</b>	<b>27</b>	<b>26</b>	<b>111</b>	<b>118</b>	<b>103</b>	<b>384</b>	<b>271</b>

## 8.2 Verbandsorgane

### Vorstand

Silvio Schmid	Präsident	Sedrun	Kommunikation
Martin Hug	Vizepräsident	Laax/Flims	Politik und Wirtschaft
Andrea Camastral	Mitglied	Splügen	Ausbildung und Betreuung BSV
Markus Good	Mitglied	Davos	Technik
Philipp Holenstein	Mitglied	Arosa	Marketing, Vizepräsident SBS
Markus Moser	Mitglied	Silvaplana	Tarife und Produkte

### Revisoren

Dr. Hans Martin Meuli	PriceWaterhouse Coopers AG	Chur
Urs Nager	PriceWaterhouse Coopers AG	Chur

### Geschäftsstelle

Marcus Gschwend	toureco gmbh	Lantsch/Lenz
-----------------	--------------	--------------

## 8.3 Aus- und Weiterbildungsgremien

### Regionaler Wiederholungskurs für Patrouilleure

Romano Pajarola	Kursleiter	Davos Wolfgang
Walter Tschanz	Kursleiter Stellvertreter	Arosa

Markus Bissig	Klassenlehrer	Isenthal
Gaby Bissig	Klassenlehrerin	Isenthal
Corsin Clopath	Klassenlehrer	Fidaz
Denise Dübi	Klassenlehrerin	Meiringen
Romano Meier	Klassenlehrer	Vaz/Obervaz



### **Ergänzende Ausbildung für Sprengberechtigte**

Vali Meier                      Kursleiter    Stels

### **Pistenmaschinenführerkurse**

Renato Torri	Kursleiter Engadin/Südbünden	Engadin St. Moritz Mountains AG
Corsin Clopath	Kursleiter Surselva	Weisse Arena Bergbahnen AG
Nigg Conrad	Kursleiter Davos	Bergbahnen Rinerhorn AG
Martin Item	Kursleiter Arosa-Lenzerheide	Arosa Bergbahnen AG

### **Branchenkunde für kaufmännische Auszubildende**

Rolf Bissig	Referent	Andermatt-Sedrun Sport AG
Rudolf Büchi	Lehrmeister, Referent	Bergbahnen Disentis AG
Andrea Camastral	Referent, Prüfungsexperte	Bergbahnen Splügen-Tambo AG
Peter Engler	Referent	Lenzerheide Bergbahnen AG
Marcus Gschwend	Koordinator, Referent	Bergbahnen Graubünden
Frédéric Petignat	Referent	Davos Klosters Bergbahnen AG
Stefan Reichmuth	Referent	Arosa Bergbahnen AG
Roger Schmutz	Referent	Arosa Bergbahnen AG
Manuela Seeli	Referentin	Bergbahnen Chur-Dreibündenstein AG
Flurin Tuor	Lehrmeister, Referent	Weisse Arena Gruppe
Adrian Wolf	Referent	Weisse Arena Gruppe







[www.bbgr.ch](http://www.bbgr.ch)